

► Qualitätsbericht 2004



Qualitätsbericht 2004 gemäß § 137 SGB-V
herausgegeben im August 2005

Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH
Geschäftsführung
Direktorat Medizin- und Qualitätsmanagement
Oranienburger Straße 285, 13437 Berlin

Jede über die gesetzlichen Vorgaben hinausführende Verwertung des Qualitätsberichtes einschließlich aller seiner Teile ist ohne schriftliche Zustimmung der Vivantes Geschäftsführung unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht immer die männliche Form angewendet. Frauen sind selbstverständlich immer mit angesprochen.

Inhaltsverzeichnis

Basisteil

(A) Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	10
(A-1.1) Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	11
(A-1.2) Institutionskennzeichen des Krankenhauses	11
(A-1.3) Name des Krankenhausträgers	11
(A-1.4) Akademisches Lehrkrankenhaus	11
(A-1.5) Anzahl der ordnungsbehördlich genehmigten Betten im gesamten Krankenhaus	11
(A-1.6) Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten	12
(A-1.7 A) Fachabteilungen	12
(A-1.7 B) Top-60 DRG des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr	14
(A-1.8) Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	16
(A-1.9) Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	17
(A-2.0) Zulassung zum Durchgangsarztverfahren	17
(A-2.1) Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	17
(A-2.1.1) Apparative Ausstattung	17
(A-2.1.2) Therapeutische Möglichkeiten	18
(B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	19
(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie	19
(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Chirurgie – Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	20
(B-1.5) TOP-20 DRG der Klinik für Chirurgie – Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	21
(B-1.6) TOP-20 ICD der Klinik für Chirurgie – Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	22
(B-1.7) TOP-20 Operationen der Klinik für Chirurgie – Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	23
(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Chirurgie – Visceral- und Gefäßchirurgie	24
(B-1.5) TOP-20 DRG der Klinik für Chirurgie – Visceral- und Gefäßchirurgie	25
(B-1.6) TOP-20 ICD der Klinik für Chirurgie – Visceral- und Gefäßchirurgie	26
(B-1.7) TOP-20 Operationen der Klinik für Chirurgie – Visceral- und Gefäßchirurgie	27
(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin	28
(B-1.5) TOP-20 DRG der Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin	31
(B-1.6) TOP-20 ICD der Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin	32
(B-1.7) TOP-20 Operationen der Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin	33

(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Innere Medizin – Gastroenterologie und Diabetologie	34
(B-1.5) TOP-20 DRG der Klinik für Innere Medizin – Gastroenterologie und Diabetologie	39
(B-1.6) TOP-20 ICD der Klinik für Innere Medizin – Gastroenterologie und Diabetologie	40
(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Innere Medizin – Kardiologie und konservative Intensivmedizin	41
(B-1.5) TOP-20 DRG der Klinik für Innere Medizin – Kardiologie und konservative Intensivmedizin	43
(B-1.6) TOP-20 ICD der Klinik für Innere Medizin – Kardiologie und konservative Intensivmedizin	44
(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Innere Medizin – Nephrologie	45
(B-1.5) TOP-20 DRG der Klinik für Innere Medizin – Nephrologie	47
(B-1.6) TOP-20 ICD der Klinik für Innere Medizin – Nephrologie	48
(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie	49
(B-1.6) TOP-20 ICD der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie	52
(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Neurologie	53
(B-1.5) TOP-20 DRG der Klinik für Neurologie	55
(B-1.6) TOP-20 ICD der Klinik für Neurologie	56
(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	57
(B-1.6) TOP-20 ICD der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	58
(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie – Suchterkrankungen	59
(B-1.6) TOP-20 ICD der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie – Suchterkrankungen	62
(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Urologie	63
(B-1.5) TOP-20 DRG der Klinik für Urologie	64
(B-1.6) TOP-20 ICD der Klinik für Urologie	65
(B-1.7) TOP-20 Operationen der Klinik für Urologie	66

(B-2) Fachübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	67
(B-2.1) Ambulante Operationen nach § 115 b SGB-V	67
(B-2.2) TOP-10 der ambulanten Operationen der Fachabteilungen im Berichtsjahr	67
TOP-10 der ambulanten Operationen der Klinik für Chirurgie – Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	67
TOP-10 der ambulanten Operationen der Klinik für Chirurgie – Visceral- und Gefäßchirurgie	67
TOP-10 der ambulanten Operationen der Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin	68
TOP-10 der ambulanten Operationen der Klinik für Urologie	68
(B-2.3) Sonstige ambulante Leistungen	69
(B-2.4) Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	69
(B-2.5) Personalqualifikation im Pflegedienst	70
(C) Qualitätssicherung	71
(C-1) Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB-V	71
(C-2) Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB-V	72
(C-3) Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB-V)	72
(C-4) Qualitätssicherung bei Disease-Management-Programmen (DMP)	72
(C-5.1) Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB-V	73
(C-6) Qualitätssicherung bei Verträgen zur Integrierten Versorgung	74
(C-7) Qualitätssicherung im Pflegedienst	74
Systemteil	77
(D) Qualitätspolitik	78
(E) Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	81
(E-1) Zentral und gleichzeitig für alle Standorte: Das einrichtungsinterne Qualitätsmanagement	81
(E-2) Qualitätsbewertung	83
(E-3) Ergebnisse der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB-V	87
(F) Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	88
(G) Weitergehende Informationen	90

► **Qualitätsbericht 2004** **Basisteil**

entsprechend der

**Vereinbarung gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3
Nr. 6 SGB-V zum Qualitätsbericht für
nach § 108 SGB-V zugelassene Krankenhäuser**

(A) Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Das Vivantes Humboldt-Klinikum ist eines von neun Krankenhäusern der Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH. Die Standorte der Häuser sind über das gesamte Berliner Stadtgebiet verteilt. Vivantes wurde im Jahr 2001 mit dem Zusammenschluss der städtischen Klinika gegründet.

Heute ist der Konzern einer der größten Deutschlands und versorgt etwa 30% aller Krankenhauspatienten in Berlin. Diese werden in mehr als 100 Kliniken, medizinischen Instituten und spezialisierten medizinischen Zentren behandelt. Im Jahr 2004 gab es bei Vivantes insgesamt rund 391.000 Behandlungsfälle, davon etwa 186.000 stationäre Fälle. Insgesamt betreibt Vivantes rund 5.300 Krankenhausbetten und etwa 1.700 vollstationäre Pflegeplätze in 15 Pflegeeinrichtungen.

Folgende Klinika gehören zur Vivantes GmbH:

- ▶ AVK – Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum
- ▶ HUK – Vivantes Humboldt-Klinikum
- ▶ KAU – Vivantes Klinikum Am Urban
- ▶ KFH – Vivantes Klinikum im Friedrichshain
- ▶ KHD – Vivantes Klinikum Hellersdorf
- ▶ KNK – Vivantes Klinikum Neukölln
- ▶ KPB – Vivantes Klinikum Prenzlauer Berg
- ▶ KSP – Vivantes Klinikum Spandau
- ▶ WBK – Vivantes Wenckeback-Klinikum



Alle Klinika werden zentral von der Geschäftsführung der Vivantes GmbH – mit Sitz in Berlin-Reinickendorf – geleitet.

(A-1.1) Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Standortanschrift:	Vivantes Humboldt-Klinikum Am Nordgraben 2, 13509 Berlin
Unternehmensanschrift:	Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH Geschäftsführung Oranienburger Straße 285, 13437 Berlin
E-Mail-Adresse:	info@vivantes.de
Internetadresse:	www.vivantes.de

(A-1.2) Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses? IK-Nr. 26 1101 878

(A-1.3) Name des Krankenhausträgers

Wie lautet der Name des Krankenhausträgers? Vivantes – Netzwerk für
Gesundheit GmbH
(Eigentümer: Land Berlin)

(A-1.4) Akademisches Lehrkrankenhaus

Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus? NEIN

(A-1.5) Anzahl der ordnungsbehördlich genehmigten Betten im gesamten Krankenhaus

Da dem Krankenhausplan die ordnungsbehördlich genehmigten Betten zugrunde liegen, wurden in der Spalte „Betten“ die am 31.12.2004 ordnungsbehördlich genehmigten Betten eingesetzt. Damit ist gleichzeitig gesichert, dass die Anzahl der Fälle im Gliederungspunkt 1.6 und bei den fachabteilungsbezogenen Struktur- und Leistungsdaten im Teil B in Beziehung zu den Kapazitäten im Gliederungspunkt 1.5 gesetzt werden können.

Anzahl der ordnungsbehördlich genehmigten Betten im gesamten Krankenhaus (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres) 675

► (A) Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

(A-1.6) Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Gesamtzahl der im Kalenderjahr 2004 behandelten stationären Patienten	24.318
Gesamtzahl der im Kalenderjahr 2004 behandelten ambulant en Patienten	30.953

(A-1.7 A) Fachabteilungen

Die Abteilungsstruktur bei Vivantes berücksichtigt, dass die Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin in allen Klinika eine eigenständige Klinik ist.

Daneben gibt es Fachabteilungen, die eigene Intensivbetten (sowohl operative, internistische als auch neonatologische Betten) führen. Die intensivmedizinischen Betten sind ordnungsbehördlich den Fachdisziplinen zugeordnet, der Ausweis erfolgt jedoch gesondert entsprechend unserer Klinikstruktur.

Die Schlüsselzahlen nach § 301 SGB V sind aus den im SAP-System IS-H hinterlegten Angaben genommen worden.

Die Fachabteilungs- bzw. Klinikbezeichnungen basieren auf dem Beschluss der Geschäftsführung im Jahr 2002:

Schlüssel nach §301 SGB-V	Name der Klinik	Zahl der ordnungsbehördlich genehmigten Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabteilung (HA) oder Belegabteilung (BA)	Poliklinik/ Ambulanz (JA/NEIN)
3600	Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie	10		HA	JA [1]
1600	Klinik für Chirurgie – Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	54	1.773	HA	JA [1]
1500	Klinik für Chirurgie – Visceral- und Gefäßchirurgie	54	2.195	HA	JA [1]
2400	Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin	58	4.693	HA	JA [1]

Schlüssel nach § 301 SGB-V	Name der Klinik	Zahl der ordnungsbehördlich genehmigten Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabteilung (HA) oder Belegabteilung (BA)	Poliklinik/ Ambulanz (JA/NEIN)
107	Klinik für Innere Medizin – Gastroenterologie und Diabetologie	70	2.388	HA	JA [1]
103	Klinik für Innere Medizin – Kardiologie und konservative Intensivmedizin	84	4.400	HA	JA [1]
100	Klinik für Innere Medizin – Nephrologie	36	2.508	HA	JA [1]
3000	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie	80	867	HA	JA [1]
2800	Klinik für Neurologie	40	1.279	HA	JA [1]
2900	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	120	1.444	HA	JA [1]
2900	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie – Suchterkrankungen	33	1.273	HA	JA [1]
2200	Klinik für Urologie	36	1.611	HA	JA [1]

[1] Mit JA wurde geantwortet, wenn von der jeweiligen Klinik Fachabteilungsambulanzen, ambulante Sprechstunden, Ambulanzzentren, Institutsambulanzen, ambulante Patientengruppen, ambulante Therapien, Diagnostik, Nachsorge und/oder Beratungen angeboten bzw. durchgeführt werden.

► (A) Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

(A-1.7 B) Top-60 DRG des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text [1] (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2.500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größere Operation oder Langzeitbeatmung	1.435
2	O60	Normale Entbindung (= vaginale Entbindung)	1.256
3	F43	Eindringende Untersuchung (z.B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	817
4	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	567
5	F15	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen und/oder Einsetzen einer Gefäßstütze mittels Herzkatheters bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	468
6	B70	Schlaganfall	394
7	LO7	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	344
8	F10	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen mittels Herzkatheter bei akutem Herzinfarkt	306
9	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	297
10	HO8	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)	278
11	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	235
12	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (= chronisch-obstruktiv)	234
13	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	230
14	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	229
15	F67	Bluthochdruck	225
16	L63	Infektionen der Harnorgane	214
17	L60	Einschränkung bis Versagen der Nierenfunktion (= Niereninsuffizienz)	211
18	G48	Dickdarmspiegelung	206
19	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	204
20	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z.B. Halsschlagader)	198
21	NO7	Sonstige Operation an Gebärmutter oder Eileiter, jedoch nicht wegen Krebs (z.B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste = Myom)	198
22	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	197
23	NO4	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	196
24	I31	Aufwändige Operationen an Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	194

Rang	DRG 3-stellig	Text [1] (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
25	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	184
26	lo8	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z.B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	183
27	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	182
28	B76	Anfälle	180
29	F72	Zunehmende Herzenge (= Instabile Angina pectoris)	176
30	G49	Dickdarm- und/oder Magenspiegelung, ein Behandlungstag	172
31	Go7	Blinddarmentfernung	157
32	Go2	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	154
33	Go9	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	151
34	K60	Zuckerkrankheit (= Diabetes mellitus)	150
35	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	141
35	F60	Herz-Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne eindringende kardiologische Untersuchung	140
37	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Schilddrüsenzengang, jedoch nicht bei Krebs (z.B. ernährungsbedingte Jodmangel-Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	131
38	lo3	Operationen am Hüftgelenk (z.B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	130
39	X62	Vergiftungen/giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	119
40	J64	Infektion/Entzündung der Haut oder Unterhaut	116
41	Mo4	Operationen am Hoden	111
42	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	110
43	Mo2	Entfernung der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	110
44	T60	Generalisierte Blutvergiftung	109
45	G11	Sonstige Operation am After bzw. an der Austrittsöffnung des Darmes	106
46	F66	Verkalkung/Verhärtung der Herzkranzgefäße	100
47	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	99
48	F63	Venengefäßverschlüsse (v.a. an den Beinen)	98
49	F41	Herz-Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt mit eindringender Untersuchung (z.B. Herzkatheter)	97
50	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	96
51	H60	Leberschrumpfung mit Zerstörung von Leberzellen und knotigem Umbau (= Leberzirrhose) durch giftige Einflüsse (z.B. durch Alkohol oder Gallenrückstau) oder alkoholische Leberentzündung (= alkoholische Hepatitis)	96
52	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	95

► (A) Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Rang	DRG 3-stellig	Text [1] (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
53	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	94
54	F75	Sonstige Krankheiten des Kreislaufsystemes (z.B. Herzschwäche durch Aussackung einer/beider Herzkammern (= dilative Kardiomyopathie)	94
55	Q61	Krankheiten der roten Blutkörperchen (v.a. Blutarmut)	94
56	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z.B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	93
57	No6	Wiederherstellungsoperation an den weiblichen Geschlechtsorganen	93
58	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung, Saugausschabung oder Gebärmuttereröffnung	90
59	Fo8	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z.B. Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)	88
60	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	87

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband (Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop Basis-DRGs 2004, Version 1.0 vom 23.05.2005, In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

(A-1.8) Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Es werden folgende – unter B-1.2 bis B-1.4 nicht genannten – besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote vom Klinikum wahrgenommen:

- Zentrum für Diabetes und Schwangerschaft
- Institut für Radiologie und Nuklearmedizin
- Rettungsstelle
- Schlaganfallpatienten (Stroke Unit)
- Präsenzlabor

Im Klinikum wird eine psychiatrische Fachabteilung angeboten.

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

JA

(A-1.9) Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Im Klinikum bestehen folgende ambulante Behandlungsmöglichkeiten:

- ▶ Möglichkeiten zur Durchführung ambulanter Operationen gemäß § 115 b SGB-V
- ▶ ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte gemäß § 116 SGB-V (Ermächtigung zur vertragsärztlichen Versorgung)
- ▶ psychiatrische Institutsambulanzen gemäß § 118 SGB-V
- ▶ ambulante Erste-Hilfe-Versorgung
- ▶ Nieren- und Hochdrucksprechstunde (auf Zuweisung von Urologen und Internisten)
- ▶ Nierentransplantationsnachsorge in Zusammenarbeit mit dem Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation – Neu Isenburg

(A-2.0) Zulassung zum Durchgangsarztverfahren

Die Klinik für Chirurgie – Unfall- und Wiederherstellungschirurgie (Herr PD Dr. Letsch) hat die Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaft.

(A-2.1) Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

(A-2.1.1) Apparative Ausstattung

Gerät	Vorhanden (JA/NEIN)	Verfügbarkeit über 24 Stunden sichergestellt (JA/NEIN)
Computertomographie (CT)	JA	JA
Magnetresonanztomographie (MRT)	JA	JA [1]
Herzkatheterlabor	JA	JA
Szintigraphie	NEIN	–
Positronenemissionstomographie (PET)	NEIN	–
Elektroenzephalogramm (EEG)	JA	NEIN
Angiographie	JA	JA
Schlaflabor	NEIN	–
Gammakamera	JA	NEIN

[1] In Kooperation mit niedergelassenen Ärzten der Region

▶ (A) Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

(A-2.1.2) Therapeutische Möglichkeiten

Folgende therapeutische Möglichkeiten werden angeboten:

- ▶ Physiotherapie
- ▶ Dialyse
- ▶ Logopädie
- ▶ Ergotherapie
- ▶ Schmerztherapie
- ▶ Eigenblutspende
- ▶ Gruppenpsychotherapie
- ▶ Einzelpsychotherapie
- ▶ Psychoedukation

Einzelheiten zu den hier genannten und zu weiteren therapeutischen Möglichkeiten sind jeweils den Klinikdarstellungen im Abschnitt B-1.1 bis B-1.4 zu entnehmen.

(B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Die vier in der Anlage zur Vereinbarung gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB-V zum Qualitätsbericht für nach § 108 SGB-V zugelassene Krankenhäuser genannten Gliederungspunkte:

- ▶ (B-1.1) Name der Fachabteilung,
- ▶ (B-1.2) medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung,
- ▶ (B-1.3) besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung sowie
- ▶ (B-1.4) weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

werden nachfolgend unter dem Namen der Klinik jeweils zu einem einzigen Abschnitt zusammengefasst, der das Spektrum der jeweiligen Klinik ausweist. Darüber hinaus gehen besondere Versorgungsschwerpunkte z.B. auch aus der Klinikbezeichnung hervor.

(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

- ▶ Alle üblichen Verfahren der Narkose und Schmerzausschaltung
 - Allgemeinanästhesie als Inhalationsanästhesie, balanzierte Anästhesie sowie totale intravenöse Anästhesie (TIVA)
 - Masken-, Larynxmasken-, Intubationsnarkosen
 - Kombinationsanästhesien von Allgemein- und regionalen Anästhesieverfahren
 - rückenmarksnahe Regionalanästhesie (Periduralanästhesie, Spinalanästhesie)
 - periphere Regionalanästhesie (interskalenäre, infraklavikuläre und axilläre Plexusanästhesie, Femoralis- und Ischiadicusblockade)
 - intravenöse Regionalanästhesie
- ▶ modernes intraoperatives Monitoring einschließlich Überwachung der Narkosetiefe zum Ausschluss intraoperativer Wachheit
- ▶ fremdblutsparende Verfahren (Cellsaver, Eigenblutspende)
- ▶ postoperative Betreuung der Patienten im Aufwachraum
- ▶ postoperative Schmerztherapie mittels
 - regionalanästhesiologischer Katheterverfahren (interskalenär, femoral, ischiadicus) durch patientengesteuerte Arzneimittelpumpen (PCEA)
 - periduraler Katheter
 - intravenös durch patientengesteuerte Pumpen (PCIA)

▶ (B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

- ▶ Schmerztherapie für stationäre Patienten (Tumorschmerz, spezielle Schmerzsyndrome)
- ▶ Betreuung des Kreißsaals einschließlich schmerzarmer Entbindung in Periduralanalgesie
- ▶ verantwortliche Mitbetreuung des Ambulanten Operativen Zentrums
- ▶ verantwortlich für die interdisziplinäre perioperative Intensivstation zur Betreuung und Überwachung von Patienten mit bedrohlichen Störungen der Organfunktionen
 - Anwendung differenzierter Beatmungsformen
 - invasives und nichtinvasives Monitoring der Kreislauffunktion
 - Nierenersatzverfahren
 - enterale und parenterale Ernährung
- ▶ Besetzung des Notarztwagens am Standort

(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Chirurgie – Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

- ▶ konservative und operative Knochenbruchheilung – einschließlich Becken- und Wirbelsäulenfrakturen unter Anwendung sämtlicher moderner Osteosyntheseverfahren
- ▶ Arthroskopie aller großen Gelenke einschließlich arthroskopischer Operationen
- ▶ rekonstruktive Gelenkchirurgie (Kreuzbandplastiken, Knorpeltransplantationen etc.)
- ▶ Handchirurgie
- ▶ Plastische- und Wiederherstellungschirurgie
- ▶ Endoprothetik, insbesondere navigierte (d.h. computergesteuerte) Implantation von Hüft- und Knieprothesen, auch im Rahmen der integrierten Versorgung
- ▶ Behandlung von Sportverletzungen und Überlastungsschäden
- ▶ Behandlung kindlicher Verletzungen
- ▶ operative Korrektur degenerativer und anlagebedingter Erkrankungen des Bewegungsapparates
- ▶ Ambulanzsprechstunden
- ▶ BG-Sprechstunden

(B-1.5) TOP-20 DRG der Klinik für Chirurgie – Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Rang	DRG 3-stellig	Text [1] (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	233
2	I31	Aufwändige Operationen an Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	192
3	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z.B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	171
4	I03	Operationen am Hüftgelenk (z.B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	122
5	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen, jedoch nicht an Hüfte und/oder Oberschenkel	86
6	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	85
7	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z.B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	82
8	E66	Schwere Verletzung des Brustkorbes	54
9	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	53
10	I32	Aufwändige Operationen an Handgelenk und/oder Hand	42
11	I69	Knochen- oder Gelenkkrankheiten (z.B. Polyarthrit, Hüft- oder Kniearthrose)	41
12	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	38
13	I28	Sonstige Operationen am Bindegewebe (z.B. bei Schlüsselbeinbrüchen)	33
14	I62	Oberschenkelhals- und/oder Beckenbruch	31
15	I20	Operationen am Fuß	28
16	I05	Sonstige Operationen mit Gelenkersatz (z.B. an Schulter oder Fußknöchel), jedoch nicht an Hüfte oder Knie	27
17	E75	Sonstige Krankheiten der Atmungsorgane (z.B. Rippenbruch, Fremdkörper in den Atemwegen)	25
18	I75	Schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellenbogen, Knie, Bein oder Sprunggelenk	24
19	X06	Sonstige Operationen bei anderen Verletzungen (z.B. nach einer Operationen)	24
20	I04	Ersatz des Kniegelenkes oder operative Wiedervereinigung abgerissener Körperteile (Replantation)	21

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband (Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop Basis-DRGs 2004, Version 1.0 vom 23.05.2005, In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

► (B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

(B-1.6) TOP-20 ICD der Klinik für Chirurgie – Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text [1] (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fälle Absolute Anzahl
1	S72	Oberschenkelbruch	269
2	S82	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	244
3	S52	Unterarmbruch	216
4	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes	156
5	S22	Bruch der Rippe(n), des Brustbeines oder der Brustwirbelsäule	98
6	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (= Arthrose)	69
7	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	63
8	S32	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens	63
9	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v.a. Meniskusschäden)	46
10	T84	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate	29
11	S92	Knochenbruch am Fuß [ausgenommen Bruch des oberen Sprunggelenkes]	25
12	M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (= Arthrose)	23
13	M75	Verletzungen im Schulterbereich	22
14	M66	Spontanruptur der Synovialis und von Sehnen	21
15	S62	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes oder der Hand	21
16	S27	Verletzung sonstiger und nicht näher bezeichneter intrathorakaler Organe	20
17	S83	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Kniegelenkes	19
18	S43	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Schultergürtels	17
19	S80	Oberflächliche Verletzung des Unterschenkels	17
20		Verletzung von Muskeln und Sehnen in Höhe des Handgelenkes und der Hand	16

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband (Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop ICD 2004 TOP 200, Version 0.9 vom 23.05.2005, In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

(B-1.7) TOP-20 Operationen der Klinik für Chirurgie – Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text [1] (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fälle Absolute Anzahl
1	5-794	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (= offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur)	268
2	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (= chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	264
3	5-790	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (= geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur)	260
4	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	208
5	5-793	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (= offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	205
6	5-820	Einsetzen eines Gelenkersatzes (= Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk	140
7	5-812	Operation am Gelenkknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (= Menisken) mittels Gelenkspiegel (= Arthroskop)	114
8	5-800	Offen chirurgische Wiederholungsoperation an einem Gelenk	105
9	5-855	Naht und andere Operationen an Sehnen und Sehnenscheide	72
10	5-869	Andere Operationen an den Bewegungsorganen	71
11	5-806	Offen chirurgische Befestigung und/oder Plastik am Kapselbandapparat des oberen Sprunggelenkes	62
12	5-810	Wiederholungsoperation am Gelenk mittels Gelenkspiegel (= Arthroskop)	58
13	5-900	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut (z.B. durch Naht)	57
14	5-916	Vorrübergehende Weichteildeckung (z.B. durch Hauttransplantation)	49
15	5-786	Operative Vereinigung von Knochenfragmenten durch Anbringen von Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur) innerhalb oder außerhalb des Knochens	37
16	5-805	Offen chirurgische Operation am Kapselbandapparat des Schultergelenkes	35
17	5-780	Einschneiden am Knochen bei infiziertem Gewebe/nicht infiziertem Gewebe	34

► (B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text [1] (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fälle Absolute Anzahl
18	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut mittels Gelenkspiegel (= Arthroskop)	34
19	5-824	Implantation einer Endoprothese an Gelenken der oberen Extremität	33
20	5-785	Implantation von alloplastischem Knochenersatz	32

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband (Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop OPS 2004 TOP 200, Version 0.9 vom 31.05.2005, In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Chirurgie – Visceral- und Gefäßchirurgie

- Schwerpunkt endokrine Chirurgie: Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere (auch minimal-invasiv)
- Schwerpunkt Oberbauchchirurgie: Leber, Pankreas, Magen
- Schwerpunkt Hernienchirurgie (offen und endoskopisch)
- Visceralchirurgie mit Schwerpunkt colo-rektaler Chirurgie
- minimal-invasive Chirurgie einschließlich Colonresektionen und Antireflux-Chirurgie
- Gefäßchirurgie einschließlich endovaskulärer Verfahren (ausgenommen Aorta)
- Varizenchirurgie inklusive CHIVA
- interdisziplinär: chirurgisch-gastroenterologische Gemeinschaftsstation
- Gefäß-Nieren-Zentrum zusammen mit den Nephrologen
- diabetisches Spätsyndrom
- Dialyse-Shunt-Chirurgie
- diabetisches Fußsyndrom
- Tages-Chirurgie

- ▶ prä- und poststationäre Betreuung
- ▶ Operation nach Möglichkeit am Aufnahmetag
- ▶ Ambulanzsprechstunden

(B-1.5) TOP-20 DRG der Klinik für Chirurgie – Visceral- und Gefäßchirurgie

Rang	DRG 3-stellig	Text [1] (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	Ho8	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)	269
2	Go7	Blinddarmentfernung	152
3	Go9	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	147
4	Go2	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	141
5	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Schilddrüsenzengang, jedoch nicht bei Krebs (z.B. ernährungsbedingte Jodmangel-Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	130
6	G11	Sonstige Operation am After bzw. an der Austrittsöffnung des Darmes	89
7	K12	Operationen an der Schilddrüse mit Entfernung oder Teilentfernung der Nebenschilddrüse, jedoch nicht bei Krebs	74
8	Go8	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	69
9	Fo8	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen- Maschine (z.B. Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)	67
10	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	52
11	Go3	Operationen an Magen, Speiseröhre und/oder Zwölffingerdarm (z.B. Gewebeprobeentnahmen)	52
12	Ho7	Offen chirurgische Gallenblasenentfernung	50
13	F20	Unterbinden oder Entfernen von Vene (z.B. Krampfadern)	49
14	Ho1	Operationen an Bauchspeicheldrüse und/oder Leber unter Anlage einer Blutumgehung der Leberstrombahn	44
15	Go1	Teilentfernung des Enddarmes	43
16	G65	Passagehindernis im Verdauungstrakt (z.B. Darmverschluss, Verwachsungen, Gallensteinverschluss)	40
17	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiede- ne Krankheiten der Verdauungsorgane	40
18	J64	Infektion/Entzündung der Haut oder Unterhaut	38
19	Go4	Durchtrennung abschnürender Verwachsungen vom Bauchfell	35
20	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	34

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband (Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop Basis-DRGs 2004, Version 1.0 vom 23.05.2005, In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

► (B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

(B-1.6) TOP-20 ICD der Klinik für Chirurgie – Visceral- und Gefäßchirurgie

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text [1] (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fälle Absolute Anzahl
1	K80	Gallensteinleiden	271
2	K35	Akute Blinddarmentzündung	150
3	K40	Eingeweidebruch (= Hernie) an der Leiste	144
4	E04	Vergrößerung der Schilddrüse, ohne Überfunktion der Schilddrüse (z.B. wegen Jodmangel)	116
5	K56	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung und/oder eines Passagehindernisses	99
6	K57	Sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen (= Divertikulose)	94
7	C18	Dickdarmkrebs	67
8	I70	Arterienverkalkung (v.a. an den Beinen)	65
9	I83	Krampfadern an den Beinen	51
10	E11	Zuckerkrankheit (= Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)	45
11	K43	Eingeweidebruch (= Hernie) an der mittleren/seitlichen Bauchwand	42
12	K81	Cholezystitis	41
13	T81	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z.B. Blutungen, Schock, Infektionen)	40
14	K61	Abszess in der Region des Afters oder des Enddarmes	39
15	L02	Abgekapselte Eiteransammlung der Haut (= Hautabszess) und/oder eitrige Entzündungen der Haarwurzeln	39
16	E21	Hyperparathyreoidismus und sonstige Krankheiten der Nebenschilddrüse	38
17	E05	Schilddrüsenüberfunktion	36
18	I84	Hämorrhoiden	34
19	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	34
20	K42	Eingeweidebruch (= Hernie) am Nabel	29

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband (Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop ICD 2004 TOP 200, Version 0.9 vom 23.05.2005, In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

(B-1.7) TOP-20 Operationen der Klinik für Chirurgie – Visceral- und Gefäßchirurgie

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text [1] (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fälle Absolute Anzahl
1	5-511	Gallenblasenentfernung	353
2	5-470	Blinddarmentfernung	175
3	5-530	Verschluss von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die im Leistenbereich austreten	162
4	5-541	Operative Eröffnung der Bauchhöhle und/oder Eröffnung des rückenseitigen Bauchfelles (z.B. zur Tumorsuche oder zur Ableitung von Bauchflüssigkeiten)	134
5	5-455	Teilweise operative Entfernung des Dickdarmes	131
6	5-469	Sonstige Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)	117
7	5-394	Wiederholungsoperation einer Blutgefäßoperation	107
8	5-392	Anlegen einer Gefäßverbindung zwischen Pulsader und Vene (z.B. als Vorbereitung für eine Blutwäsche)	101
9	5-399	Sonstige Operationen an Blutgefäßen (z.B. Einführung eines Katheters in ein Blutgefäß, Implantation von venösen Katheterverweilsystemen zur Chemotherapie/Schmerztherapie)	83
10	5-061	Hemithyreoidektomie	80
11	5-380	Aufschneiden von Blutgefäßen, Entfernen eines Blutpfropfes (= Thrombus) und/oder eines verschleppten Blutpfropfes (= Thrombembolie) aus Blutgefäßen	80
12	5-892	Sonstige Operationen mit Einschneiden der Haut und Unterhaut (z.B. Entfernung eines Fremdkörpers, Implantation eines Medikamententrägers)	80
13	5-067	Parathyreoidektomie	78
14	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (= chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	72
15	5-385	Unterbindung, Herausschneiden und/oder Herausziehen von Krampfadern	71
16	5-062	Sonstige Operation an der Schilddrüse mit teilweiser Schilddrüsenentfernung (z.B. Herausschneiden von erkranktem Gewebe)	69
17	5-393	Anlegen einer sonstigen Nebenverbindung und/oder Umgehungsverbindung an Blutgefäßen	69
18	5-063	Entfernung der Schilddrüse	68
19	5-865	Abtrennen (= Amputation) des Fußes oder Absetzen des Fußes im Gelenk (= Exartikulation)	59
20	5-864	Abtrennen (= Amputation) eines Beines oder Absetzen des Beines im Gelenk (= Exartikulation)	50

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband (Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop OPS 2004 TOP 200, Version 0.9 vom 31.05.2005, In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

▶ (B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin

Geburtsmedizin

„Still- und babyfreundliches Krankenhaus“ mit WHO/UNICEF – Zertifizierung

Schwangerschaft

- ▶ präkonzeptionelle Beratung
- ▶ Pränataldiagnostik (Fehlbildungsuntersuchung, Nackendichte (NT)-Messung, Doppler-Sonographie, Echocardiographie, Amniocentese)
- ▶ Schwangerensprechstunde (Arztsprechstunde, Hebammensprechstunde), Sprechstunde für Risiko-Schwangerschaften
- ▶ Elternschule (Geburtsvorbereitungskurse, Schwangerenschwimmen, Säuglingspflegekurse, ausführliche Informationen im Programm der Elternschule)
- ▶ Vorbereitung auf das neue Leben mit dem Kind
- ▶ Kurse für Mütter und Väter
- ▶ Diabetes-Programm (Diabetes-Sprechstunde, Insulin-Einstellung, Diätberatung, Sportprogramm)
- ▶ Verhinderung von Frühgeburtlichkeit (Risikosprechstunde, Zervixverschluss-Operationen, Beratung bei Zustand nach Infektion)
- ▶ äußere Wendung aus Steiß- und Querlage
- ▶ Beratung bei Beckenendlagensituationen
- ▶ Beratung und Begleitung bei Mehrlingsschwangerschaften

Perinatalzeit

- ▶ Oberarztstandard bei der Geburt
- ▶ vaginale Geburt bei Mehrlingsschwangerschaften und Beckenendlagen
- ▶ optimierte individuelle Betreuung im Kreißaalbereich, frühestmögliche Förderung der Mutter-Kind-Vater-Beziehung

- ▶ acht Beleghebammen unter Vertrag mit der Klinik
- ▶ familienorientiert, frauenorientiert
- ▶ Selbstbestimmung der Gebärlageposition und des Geburtsablaufes, Wassergeburten
- ▶ Selbstbestimmung der Schmerztherapie mit PDA-Möglichkeit jederzeit durch anästhesiologische Abteilung
- ▶ höchst kompetente neonatologische OA-Betreuung durch die Klinik für Neonatologie der Charité, Campus Virchow, Anwesenheit bei Risikogeburten, tägliche Visiten und Untersuchungen

Wochenbett

- ▶ integrative Versorgung von Mutter und Kind durch eine spezialisierte Kinderkrankenschwester
- ▶ individualisierte Arztprechstunde
- ▶ Neonatologen täglich auf der Station mit individueller Beratung der Eltern
- ▶ Phototherapie
- ▶ Familienzimmer, Mitaufnahme des Vaters möglich
- ▶ Unterstützung bei dem Stillstart durch Stillspezialisten (IBCLC-International Board Certified Lactation Consultant)
- ▶ Die Klinik ist nach WHO/UNICEF-Zertifizierung und Re-Zertifizierung anerkannt als „Stillfreundliches Krankenhaus“ bzw. „Babyfriendly-Hospital“.
- ▶ Stillambulanz und Stillcafé mit Beratung und Versorgung bei Stillproblemen nach der Entlassung

Gynäkologie

stationär

- ▶ alle erweiterten, radikalen gynäkologisch-onkologischen Operationen
- ▶ Debulking-Operationen mit Ziel der vollständigen Tumorentfernung (RO-Resektion)
- ▶ minimal-invasive Beckenchirurgie (auch Lymphnodektomie, Sakropexie), supracervikale-laparoskopische Hysterektomie (LASH), LAVH, Myomchirurgie

▶ (B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

- ▶ Inkontinenz- und Descensus-Operationen, TVT, TOT, Scheidenfixation usw.
- ▶ Mamma-Chirurgie: möglichst brusterhaltend, Sentinel-LK-Markierung, plastische Rekonstruktionen, Augmentation, Reduktion innerhalb des Vivantes-Mamma-Zentrums
- ▶ Mikrochirurgie, Adnexoperationen
- ▶ hysteroskopische Operationen, Endometriumablation
- ▶ Myomembolisation

ambulant

- ▶ ambulante Operationen
- ▶ spezielle Ultraschall-Diagnostik, Introitus-Perineal-Rectal-Sonographie
- ▶ Mamma-Sprechstunde, Mamma-Sonographie, Stanzbiopsien (sonographisch, radiologisch stereotaktisch)
- ▶ Myomsprechstunde
- ▶ Tumornachsorge
- ▶ urologisch-gynäkologische und Inkontinenzsprechstunde
- ▶ Sprechstunde für gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin
- ▶ interdisziplinäre Tumorkonferenz unter Beteiligung der niedergelassenen Ärzte
- ▶ onkologischer Gesprächskreis für Betroffene (Gynäkologie/Psychosomatik)

(B-1.5) TOP-20 DRG der Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin

Rang	DRG 3-stellig	Text [1] (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2.500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größere Operation oder Langzeitbeatmung	1.435
2	O60	Normale Entbindung (= vaginale Entbindung)	1.256
3	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	228
4	No7	Sonstige Operation an Gebärmutter oder Eileiter, jedoch nicht wegen Krebs (z.B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste = Myom)	197
5	No4	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	195
6	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	137
7	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	99
8	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung, Saugausschabung oder Gebärmuttereröffnung	89
9	No6	Wiederherstellungsoperation an den weiblichen Geschlechtsorganen	73
10	J62	Krebserkrankungen der weiblichen Brust	71
11	No5	Entfernung der Eierstöcke oder Operation an den Eileitern, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	70
12	No9	Sonstige Operationen an Scheide, Gebärmutterhals und/oder Schamlippen	66
13	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	61
14	N62	Menstruationsstörungen oder sonstige Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane (z.B. gutartige Eierstock- und Gebärmuttergeschwülste, Verletzungen an der Scheide)	58
15	Jo6	Große Operationen bei Brustkrebs	46
16	No3	Gebärmutter- und Eileiteroperation bei Krebs sonstiger Organe	43
17	O03	Eileiter- oder Bauchhöhlenschwangerschaft	40
18	No2	Gebärmutter- und/oder Eileiteroperation bei Krebs der Eierstöcke oder Eileiter	35
19	P66	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 2.000 und 2.499 Gramm Geburtsgewicht, ohne größere Operation oder Langzeitbeatmung	34
20	N60	Krebserkrankung der weiblichen Geschlechtsorgane	31

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband (Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop Basis-DRGs 2004, Version 1.0 vom 23.05.2005, In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

► (B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

(B-1.6) TOP-20 ICD der Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text [1] (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fälle Absolute Anzahl
1	Z38	Lebendgeborener Säugling	1.371
2	O70	Dammriss unter der Geburt	329
3	O80	Spontangeburt eines Einlings	269
4	D25	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels (= Myom)	149
5	O68	Komplikationen bei Wehen und Entbindung mit Gefahrenzustand des Ungeborenen	138
6	C50	Brustkrebs	128
7	O48	Übertragene Schwangerschaft	121
8	N83	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter und der Gebärmutterbänder (v.a. Eierstockzysten)	120
9	O82	Geburt eines Einlings durch Kaiserschnitt (= Sectio caesarea)	109
10	O42	Vorzeitiger Blasensprung	99
11	N81	Vorfall von Genitalorganen der Frau (z.B. der Gebärmutter) durch die Scheidenöffnung	89
12	O60	Vorzeitige Entbindung	77
13	O71	Sonstige Verletzungen unter der Geburt	71
14	O63	Protrahierte Geburt	57
15	O81	Geburt eines Einlings durch Zangen- oder Vakuumextraktion	55
16	N85	Sonstige nichtentzündliche Krankheiten der Gebärmutter (z.B. übermäßiges Wachstum der Gebärmutter Schleimhaut), jedoch nicht Krankheiten des Gebärmutterhalses	54
17	N92	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation	52
18	N84	Schleimhautvorstülpung (= Polyp) im weiblichen Genitaltrakt	51
19	O02	Sonstige abnorme Schwangerschaftsprodukte (z.B. entwicklungsgestörtes Ei)	45
20	O06	Nicht näher bezeichneter Abort	45

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband (Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop ICD 2004 TOP 200, Version 0.9 vom 23.05.2005, In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

(B-1.7) TOP-20 Operationen der Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text [1] (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fälle Absolute Anzahl
1	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss nach der Geburt	542
2	5-690	Therapeutische Ausschabung der Gebärmutter	269
3	5-738	Erweiterung des Scheideneinganges durch teilweise Dammdurchtrennung (= Perineotomie) und/oder Naht	232
4	5-749	Sonstige Schnittentbindung (= Kaiserschnitt), (z.B. in der Misgav-Ladach-Operationstechnik)	195
5	5-683	Entfernung der Gebärmutter	194
6	5-469	Sonstige Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)	135
7	5-681	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Uterus	123
8	5-704	Plastisch-operative Scheideneinengung bei Genitalvorfall durch vordere/hintere Raffnaht und/oder Stabilisierung des muskulären Beckenbodens durch Beckenbodenplastik	123
9	5-728	Entbindung mittels Saugglocke	121
10	5-651	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Eierstöcke	109
11	5-653	Operative Entfernung des Eileiters und der Eierstöcke	101
12	5-756	Entfernung des zurückgebliebenen Mutterkuchens (= Plazenta) nach der Geburt	49
13	5-657	Beseitigung von Verwachsungen an den Eierstöcken und/oder dem Eileiter ohne mikrochirurgische Versorgung	41
14	5-685	Radikale Uterusexstirpation	41
15	5-741	Schnittentbindung (= Kaiserschnitt) mit Zugang oberhalb des Gebärmutterhalses oder durch den Gebärmutterkörper	39
16	5-671	Ausschneiden eines Gewebskegels aus der Mündung des Gebärmutterhalses	37
17	5-593	Zügeloperation mit Zugang durch die Scheide zur Stabilisierung des Beckenbodens bei unfreiwilligem Harnverlust/Vorfall von Geschlechtsorganen	35
18	5-870	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	35
19	5-661	Salpingektomie	30
20	5-703	Verschuß und (sub-)totale Exstirpation der Vagina	26

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband (Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop OPS 2004 TOP 200, Version 0.9 vom 31.05.2005, In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

► (B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Innere Medizin – Gastroenterologie und Diabetologie

Die Klinik für Innere Medizin – Gastroenterologie und Diabetologie im Vivantes Humboldt-Klinikum behandelte im Jahr 2004 mehr als 2.300 Patienten. Das Spektrum der behandelten Erkrankungen umfasst die gesamte Innere Medizin, vor allem aber:

- gastroenterologische (Magen-Darm), hepatologische (Leber) und onkologische (Tumor) Erkrankungen
- Stoffwechselerkrankungen insbesondere Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)
- Infektionskrankheiten

Die Diagnostik und Therapie wird durch Fachärzte für Innere Medizin mit zusätzlicher Spezialisierung in der Gastroenterologie und Diabetologie durchgeführt (fünf Gastroenterologen, ein Diabetologe). Die Behandlung folgt den Leitlinien der nationalen Fachgesellschaften und wird ständig den aktuellen Entwicklungen angepasst.

Spezielle Diagnostik und Therapie

- gesamtes Spektrum der diagnostischen und interventionellen Endoskopie (Gastroskopie, Koloskopie mit Polypektomie, ERCP mit Lithotripsie, Drainageeinlage und Stenting)
- perkutane transhepatische Cholangiographie (PTC) mit Drainagen-Einlage (Yamakawa-Drainage, Lunderquist-Drainage)
- PEG/PEJ (endoskopisch applizierte Ernährungssonden), pneumatische Dilatationen und Bougienuren (Ösophagus) sowie hydraulische Dilatationen (Magen, Colon)
- flexible Bronchoskopie
- endoskopischer Ultraschall des Gastrointestinaltraktes (Speiseröhre, Mediastinum, Magen, Pankreas, Anorektum) mit Punktionsmöglichkeit
- Refluxkrankheit und gastrointestinale Motilitätsstörungen (Langzeit-pH-Metrie, 12-Kanal-Manometrie)
- H₂-Atemtests (Laktasemangel, Transitzeitmessung, bakterielle Fehlbesiedlung des Dünndarmes)
- farbcodierte Dopplersonographie der Abdominalorgane sowie der Schilddrüse mit Punktion
- Ambulanzsprechstunden

Die endoskopische Diagnostik und Therapie hat in der Behandlung von Magen-Darm-Erkrankungen einen besonderen Stellenwert. Ausgerüstet mit modernen Videoendoskopen hat die Klinik 2.500 Gastroskopien, 1.200 Koloskopien und 250 ERCPs (endoskopische Untersuchungen der Gallenwege, z.B. mit Gallensteinentfernung) durchgeführt, um nur die wichtigsten Untersuchungstechniken zu nennen. Bei einem großen Anteil dieser Untersuchungen werden zusätzlich spezielle Techniken der Blutstillung, Probenentnahme, Polypentfernung und Verödungsbehandlung durchgeführt.

Durch einen Endoskopie-Bereitschaftsdienst ist jede endoskopische Untersuchung bei Notfallsituationen rund um die Uhr und am Wochenende möglich.

Die Klinik verfügt über einen eigenen Sonographie-Arbeitsplatz, an dem pro Jahr 2.500 Ultraschalluntersuchungen des Bauchraumes, der Schilddrüse und der peripheren Gefäße mit Punktionen durchgeführt wurden.

Besonderheiten der Klinik

► Chirurgisch-gastroenterologische Gemeinschaftsstation

Auf der Gemeinschaftsstation (acht Betten) werden Patienten mit Gallenwegs- und Gallenblasenerkrankungen, Divertikulitis, akuter Pankreatitis und chronisch entzündlichen Darmerkrankungen behandelt. Die täglichen gemeinsamen Visiten der beiden Klinikdirektoren der Gastroenterologie und Chirurgie gewährleisten eine schnelle standardisierte Behandlung und eine umfassende Information der Patienten. Im Jahr 2004 wurden 536 Patienten mit einer Verweildauer von 4,2 Tagen auf der Station behandelt.

► Zertifiziertes Diabetes-Schulungszentrum für Typ-2-Diabetiker

Seit 2 Jahren ist die Abteilung als Diabetes-Schulungszentrum für Typ-2-Diabetiker durch die „Deutsche Diabetes Gesellschaft“ (DDG) anerkannt (www.deutsche-diabetesgesellschaft.de). Sie nimmt an der bundesweiten Qualitätssicherungsmaßnahme des „Forum Qualitätssicherung in der Diabetologie“ (FQSD, www.fqsd.de) teil und ist in die Aktivitäten der „Berliner Diabetesgesellschaft“ eingebunden.

Das Diabetes-Team des Humboldt-Klinikums besteht aus einer Diabetes-Beraterin, einer Diabetes-Assistentin, einem Diabetologen (nach DDG), einer Podologin (Fußspezialistin), Krankengymnasten, Diätassistentinnen und spezialisiertem Krankenpflegepersonal. Das Team legt in den regelmäßigen Sitzungen (Protokolle) die Grundzüge der Behandlung fest.

Der wöchentliche Schulungsunterricht (Einzel- und Gruppenschulung) folgt einem festen Stundenplan und steht Patienten der Klinik und Diabetikern außerhalb des Krankenhauses gleichermaßen offen.

Die Aktivitäten der Klinik zur Prävention und Schulung werden mit den niedergelassenen Ärzten (Hausärzte, Diabetologen) gemeinsam abgestimmt. Es besteht eine Kooperation mit der Volkshochschule.

Die Abteilung betreibt eine Diabetes-Telefon-Hotline.

► (B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

- Tumorzentrum Nord, gemeinsam mit Klinikum Spandau (Tumorkonferenz)

Das Humboldt-Klinikum bildet gemeinsam mit dem Klinikum Spandau das Tumorzentrum Nord. In enger Kooperation mit der Klinik für Innere Medizin – Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie im Vivantes Klinikum Spandau (Prof. Späth-Schwalbe) werden wöchentliche interdisziplinäre Tumorkonferenzen an beiden Standorten abgehalten. Sie werden intensiv von niedergelassenen Tumorfachärzten zur Patientenvorstellung genutzt.

Im Klinikum erfolgt eine Dokumentation aller Tumorerkrankungen nach dem GTDS (Giessener Tumordokumentations-System). Das Vivantes-Tumorzentrum kooperiert mit der Berliner Krebsgesellschaft.

- Gastroenterologische Telefon-Hotline für Ärzte

Die Klinik für Innere Medizin – Gastroenterologie betreibt eine Hotline, über die niedergelassene Ärzte sofort einen kompetenten Ansprechpartner (Oberarzt oder Chefarzt) für die Lösung von Fragen in Anspruch nehmen können.

Für Patienten bestehen Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten über den Internetauftritt der Abteilung (www.vivantes.de).

Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für Ärzte und Endoskopieschwestern

Die Ärzte der Klinik besuchen regelmäßig die monatlichen Fachfortbildungen der „Gesellschaft für Gastroenterologie und Hepatologie in Berlin-Brandenburg“ und die Jahrestagung der „Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten (DGVS)“.

Wöchentliche Fallvorstellungen und der Journal-Club der Klinik ergänzen die Weiterbildung.

Die dem Klinikdirektor unterstellten Endoskopie-Krankenschwestern verfügen alle neben der Krankenpflegeausbildung über eine zusätzliche Ausbildung zur Endoskopie-Fachkrankenschwester. Auch sie bilden sich regelmäßig über die Deutsche Gesellschaft für Endoskopieassistenzpersonal (DEGEA) weiter.

Alle Mitarbeiter haben über das Internet-Portal „OVID“ Zugang zur internationalen medizinischen Fachliteratur und nutzen diese Möglichkeit intensiv.

Einmal pro Jahr wird von unserer Klinik ein klinisch-wissenschaftliches Symposium für Klinikärzte, niedergelassene Ärzte und interessierte Laien durchgeführt. Bei der letzten Veranstaltung am 27. März 2004 waren namhafte Referenten zu Themen der Arzneimittelsicherheit, dem Patientenkonzept bei Endoskopien und der evidenzbasierten Medizin geladen. Das Symposium wurde von über 130 Gästen besucht.

Die Klinik beteiligt sich aktiv an der Ausbildung von Medizinstudenten des Universitätsklinikums Charité und gewährleistet so einen frühen praktischen Bezug der Studierenden zu den späteren beruflichen Aufgaben.

Instrumente zur Schaffung von Behandlungsstandards

Für eine Reihe von Erkrankungen wurden die notwendigen diagnostischen Maßnahmen und die Therapie durch Ärzte und Pflegekräfte nach modernen Gesichtspunkten in Leitlinien zusammengefasst. Sie erlauben als interdisziplinäre „Versorgungspfade“, den Patienten während der Behandlung transparent durch das Krankenhaus zu lenken. Patienten haben bereits am Aufnahmetag die Möglichkeit, sich über die anstehenden Behandlungsschritte zu informieren. Die Versorgungspfade werden in unserer Klinik angewendet.

Klar strukturierte Verantwortlichkeiten im Ärzteteam tragen dazu bei, wichtige Zuständigkeiten stets auf dem aktuellen Stand zu halten und damit die Sicherheit für Patienten zu erhöhen. Solche festen Aufgabenverteilungen liegen vor für die Krankenhaushygiene, Transfusionsangelegenheiten, Strahlenschutz, Arbeitsschutz, Fortbildung und den Großschadensfall außerhalb des Krankenhauses.

Ärzte und Pflegekräfte arbeiten beim Entlassungsmanagement eng zusammen. Bereits am Beginn der Behandlung werden eine Einschätzung der Bedürfnisse des Patienten zum Entlassungszeitpunkt vorgenommen und die notwendigen Maßnahmen zur Unterstützung eingeleitet.

Das Medical Board für Gastroenterologie, Infektiologie und Diabetologie ist das Fachgremium der gastroenterologischen Kliniken in Vivantes, in dem die Klinikdirektoren und ihre Oberärzte Entscheidungen über die Grundsätze der Diagnostik, Therapie und Organisation gemeinsam vorbereiten und umsetzen.

Dokumentation

Die Klinik nimmt an einem deutschlandweiten Projekt zur externen Selbstkontrolle der Ergebnisqualität der Endoskopie teil. Das „Deutsche Papillotomieregister“ ist von der Arbeitsgemeinschaft Leitender Krankenhausärzte (ALGK) initiiert worden und wird von der Sektion Endoskopie der Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselerkrankungen (DGVS) unterstützt. Ziel der Dokumentation ist es, interventionsbezogene Daten und Daten in der Verlaufsbeurteilung von endoskopischen Papillotomien (mikrochirurgischer Schnitt zur Eröffnung der Gallengangsmündung, z.B. bei der Entfernung von Gallengangssteinen) zu erhalten. Aus der Auswertung können sich Strategien der Verbesserung des Eingriffes ergeben.

Das Humboldt-Klinikum verfügt über ein rechnergestütztes Krankenhausinformationssystem (KIS), bei dem der Arzt am Krankenbett Zugriff auf alle wichtigen Informationen des Patienten hat.

In der zentralen Endoskopie unserer Klinik wird mit Hilfe des KIS für jeden Untersuchungsbefund die Nomenklatur der Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselerkrankungen (DGVS) benutzt, um eindeutige und nachvollziehbare Befunde zu erstellen.

Über alle Untersuchungstechniken eines Jahres wird eine Endoskopieprozedurenstatistik geführt und ausgewertet. Unerwünschte Behandlungsfolgen und Beinahe-Komplikationen werden dokumentiert und in regelmäßigen Endoskopie-Teambesprechungen analysiert. Daraus werden Strategien abgeleitet, zukünftig die geringe Rate von Komplikationen noch weiter zu senken. So wurde ein Protokoll zur Nachbetreuung von Patienten nach endoskopischen Eingriffen entwickelt und eingeführt.

► (B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nosokomiale Infektionen (im Krankenhaus erworbene Infektionen) werden systematisch in standardisierten Infektionserfassungsbögen in Zusammenarbeit mit dem Vivantes Institut für Hygiene und Umweltmedizin erfasst und ausgewertet.

Die Klinik führt am Entlassungstag bei allen Patienten eine Befragung über die Qualität der Behandlung und des Aufenthaltes durch und leitet aus den Antworten Maßnahmen zur Verbesserung ab.

Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation mit außerklinischen Einrichtungen

Die Klinik führt regelmäßig Vivantes-Gesundheitsseminare („Vorbeugen ist besser als Heilen“) zu Themen wie Sodbrennen, Geschwürkrankheit und Darmkrebsvorsorge für interessierte Patienten und Betroffene durch.

Monatlich wird durch unsere Klinik ein gastroenterologisches Rundtischgespräch mit den niedergelassenen Fachspezialisten in der Region durchgeführt. Es dient dem Austausch von Informationen und der medizinischen Weiterbildung.

Im Rahmen regelmäßiger Praxisbesuche durch den Klinikdirektor werden die Wünsche der Patienten aus der Sicht der niedergelassenen Ärzte weitergegeben.

(B-1.5) TOP-20 DRG der Klinik für Innere Medizin – Gastroenterologie und Diabetologie

Rang	DRG 3-stellig	Text [1] (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	168
2	G48	Dickdarmspiegelung	165
3	G49	Dickdarm- und/oder Magenspiegelung, ein Behandlungstag	153
4	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	119
5	K60	Zuckerkrankheit (= Diabetes mellitus)	110
6	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	101
7	H60	Leberschrumpfung mit Zerstörung von Leberzellen und knotigem Umbau (= Leberzirrhose) durch giftige Einflüsse (z.B. durch Alkohol oder Gallenrückstau) oder alkoholische Leberentzündung (= alkoholische Hepatitis)	89
8	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	83
9	Q61	Krankheiten der roten Blutkörperchen (v. a. Blutarmut)	80
10	H42	Sonstige Behandlung von Bauchspeicheldrüse und/oder Gallenwege mittels einer Spiegelung (= ERCP)	74
11	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (= chronisch-obstruktiv)	72
12	L63	Infektionen der Harnorgane	61
13	G46	Aufwändige Magenspiegelung zur Untersuchung und/oder Behandlung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane (z.B. bei Blutungen aus der Speiseröhre)	56
14	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z.B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	53
15	H62	Sonstige Krankheiten der Bauchspeicheldrüse, jedoch kein Krebs	48
16	H61	Krebserkrankung der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse	41
17	H64	Sonstige Krankheiten der Gallenblase oder Gallenwege (z.B. Gallenblasenentzündung, -verschluss oder -durchbruch)	41
18	F63	Venengefäßverschlüsse (v. a. an den Beinen)	38
19	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	35
20	J64	Infektion/Entzündung der Haut oder Unterhaut	34

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband (Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop Basis-DRGs 2004, Version 1.0 vom 23.05.2005, In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

► (B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

(B-1.6) TOP-10 ICD der Klinik für Innere Medizin – Gastroenterologie und Diabetologie

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text [1] (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fälle Absolute Anzahl
1	E11	Zuckerkrankheit (= Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)	123
2	J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	91
3	K92	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystemes (v.a. unklare Magen-Darm-Blutungen)	87
4	K70	Erkrankung der Leber durch Alkohol (z.B. Fettleber oder Leberentzündung)	82
5	K57	Sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen (= Divertikulose)	74
6	K80	Gallensteinleiden	72
7	J44	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	70
8	A09	Durchfall oder Magen-Darm-Entzündung, vermutlich durch Mikroorganismen (z.B. Viren, Bakterien) verursacht	69
9	K25	Magengeschwür	68
10	K85	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse	65
11	K56	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung und/oder eines Passagehindernisses	57
12	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystemes (z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)	57
13	K52	Sonstige Magen-Darm Entzündungen ohne infektiöse Ursache	50
14	K29	Magen- und Zwölffingerdarmentzündung	43
15	E86	Flüssigkeitsmangel	42
16	K26	Geschwür des Zwölffingerdarmes	42
17	D50	Blutarmut aufgrund von Eisenmangel	39
18	I80	Langsame Gefäßverstopfung durch ein Blutgerinnsel (= Thrombose), Gefäßentzündung einer Vene (= Phlebitis) und/oder Kombination aus beidem (= Thrombophlebitis)	39
19	K21	Magenschließmuskelstörung mit Rückfluss von Magenflüssigkeit in die Speiseröhre (=Refluxkrankheit)	37
20	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	35

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband (Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop ICD 2004 TOP 200, Version 0.9 vom 23.05.2005, In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Innere Medizin – Kardiologie und konservative Intensivmedizin

Stationäre und teilstationäre Diagnostik und Therapie kardiovaskulärer und pulmonaler Erkrankungen

- ▶ koronare Herzerkrankung (Ergometrie, Stressechokardiographie, Herzkatheterdiagnostik mit Ballondilatation und Stent-Implantation, 70% via Arteria radialis, 24-Stunden-Herzkatheterbereitschaft)
- ▶ Herzklappenerkrankungen und Kardiomyopathien (konventionelle Echokardiographie, transoesophageale Echokardiographie, Links- Rechtsherzkatheter)
- ▶ Herzrhythmusstörungen (elektrophysiologische Untersuchung, Event-Recorder, Implantation von Herzschrittmachern, Implantation von biventrikulären Systemen und automatischen Defibrillatoren, elektrische Kardioversion)
- ▶ Herzinsuffizienztherapie (alle therapeutischen Optionen einschließlich Resynchronisationstherapie)
- ▶ arterielle Hypertonie (Diagnostik und Therapie)
- ▶ Synkopen-diagnostik (Funktionsprüfungen des autonomen Nervensystemes inklusive Kipp-tischuntersuchung, externe und implantierbare Ereignisrecorder, invasive elektrophysiologische Diagnostik)
- ▶ Lungenerkrankungen (Lungenfunktionsuntersuchung, Bronchoskopie)
- ▶ arterielle und venöse Gefäßerkrankungen (Gefäßduplex, Angiographie, filtergeschützte Stentimplantation bei symptomatischer Carotisstenose)
- ▶ Stoffwechselerkrankungen (Diabetes mellitus, Hyperthyreose, Fettstoffwechselstörungen)

Weitere Schwerpunkte:

- ▶ Intensivmedizin und Notarztwagen

Interne Fortbildungsmaßnahmen

- ▶ montags – Journal Club
- ▶ dienstags – Echokardiographie Fortbildung

▶ (B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

- ▶ mittwochs – Themen der Inneren Medizin und Funktionsfortbildung
- ▶ freitags – Fallvorstellungen
- ▶ freitags – Herzkatheterkonferenz
- ▶ 1 x pro Jahr große zweitägige Abteilungsfortbildung mit Vorstellung neuer Entwicklungen in unseren Fachgebieten

Externe Fortbildungsmaßnahmen

- ▶ einmal monatlich große Klinikfortbildung
- ▶ halbjährlich große Fortbildung im Rahmen des DMP-KHK
- ▶ Echokardiographiekurse
- ▶ kardiologisch-kardiochirurgische Konferenzen in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Hetzer, DHZB Berlin
- ▶ Langzeit-EKG-Kurse

Für Patienten

- ▶ zusammen mit der Volkshochschule Veranstaltungen zur Prävention und Information von kardiopulmologischen Erkrankungen
- ▶ Tage der offenen Tür
- ▶ „Herztage“

(B-1.5) TOP-20 DRG der Klinik für Innere Medizin – Kardiologie und konservative Intensivmedizin

Rang	DRG 3-stellig	Text [1] (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F43	Eindringende Untersuchung (z.B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	811
2	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	481
3	F15	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen und/oder Einsetzen einer Gefäßstütze mittels Herzkatheters bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	462
4	F10	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen mittels Herzkatheter bei akutem Herzinfarkt	300
5	F67	Bluthochdruck	184
6	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	162
7	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	161
8	F72	Zunehmende Herzenge (= Instabile Angina pectoris)	157
9	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (= chronisch-obstruktiv)	136
10	F60	Herz-Kreislaferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne eindringende kardiologische Untersuchung	124
11	F41	Herz-Kreislaferkrankungen mit akutem Herzinfarkt mit eindringender Untersuchung (z.B. Herzkatheter)	95
12	F66	Verkalkung/Verhärtung der Herzkranzgefäße	85
13	F24	Einpflanzen eines Herzschrittmachers, Zweikammersystem	79
14	X62	Vergiftungen/giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	73
15	F16	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen ohne Einsetzen einer Gefäßstütze mittels Herzkatheters bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	67
16	T60	Generalisierte Blutvergiftung	59
17	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	54
18	F44	Eindringende Untersuchung (z.B. Herzkatheter) bei Verschlusskrankheiten der Herzkranzgefäße	42
19	F63	Venengefäßverschlüsse (v.a. an den Beinen)	42
20	F75	Sonstige Krankheiten des Kreislaufsystemes (z.B. Herzschwäche durch Aussackung einer/beider Herzkammern (= dilatative Kardiomyopathie)	36

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband (Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop Basis-DRGs 2004, Version 1.0 vom 23.05.2005, In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

► (B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

(B-1.6) TOP-20 ICD der Klinik für Innere Medizin – Kardiologie und konservative Intensivmedizin

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text [1] (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fälle Absolute Anzahl
1	I20	Anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (= Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)	1.131
2	I21	Akuter Herzinfarkt	560
3	I50	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz)	540
4	I11	Herzerkrankung aufgrund von Bluthochdruck	314
5	I48	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (= Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)	161
6	J18	Lungenentzündung durch unbekanntes Erreger	145
7	J44	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	137
8	I25	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z.B. durch Verkalkung der Herzkranzgefäße)	115
9	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	94
10	A41	Sonstige Blutvergiftung	62
11	I49	Sonstige Herzrhythmusstörungen	62
12	R55	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht	51
13	I44	Herzrhythmusstörung aufgrund einer Schädigung des Erregungsleitungssystems (= Linksschenkel- oder AV-Block)	50
14	I35	Erkrankung einer Herzklappe – hier Aortenklappe – jedoch nicht als Reaktion auf eine Streptokokkeninfektion (= nichtreumatische Klappenerkrankung)	42
15	I80	Langsame Gefäßverstopfung durch ein Blutgerinnsel (= Thrombose), Gefäßentzündung einer Vene (= Phlebitis) und/oder Kombination aus beidem (= Thrombophlebitis)	41
16	R07	Hals- und Brustschmerzen	38
17	I26	Verstopfung von Blutgefäßen der Lunge (= Lungenembolie, z.B. durch ein verschlepptes Blut- oder Fettgerinnsel)	36
18	I47	Anfallartiges Herzjagen	30
19	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystemes (z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)	30
20	I42	Erkrankung des Herzmuskels, die mit einem schlechteren Blutauswurf einhergeht	29

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband (Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop ICD 2004 TOP 200, Version 0.9 vom 23.05.2005, In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Innere Medizin – Nephrologie

- ▶ Diagnostik und Therapie der arteriellen Hypertonie
- ▶ Behandlung des akuten und chronischen Nierenversagens (alle Dialyseverfahren einschließlich Peritonealdialyse)
- ▶ Akut- und Komplikationsbehandlung nach Nierentransplantationen
- ▶ intensivmedizinische Mitbehandlung von Patienten mit Nierenversagen und Intoxikationen (operative/konservative Intensivstation)
- ▶ Plasmaseparationstherapie bei renalen, hämatologischen und neurologischen Krankheitsbildern
- ▶ Behandlung aller internistischen Komplikationen bei Dialysepatienten und Nierentransplantierten
- ▶ Diagnostik und Therapie von Osteopathien
- ▶ Shuntchirurgie peripherer Dialysefisteln
- ▶ angiologische und gefäßchirurgische Intervention (in Zusammenarbeit mit Klinik für Chirurgie – Visceral- und Gefäßchirurgie und dem Institut für Radiologie)
- ▶ Mitbetreuung von Schwangerschaftskomplikationen bei Nierenbeteiligung
- ▶ Ernährungsberatung bei chronischen Nierenkrankheiten
- ▶ ärztliche Hotline zur Beratung ambulant und klinisch tätiger Ärzte in nephrologischen Problemfällen
- ▶ Diagnostik und Therapie angeborener und erworbener Nierenfunktionsstörungen
- ▶ Schwerpunkt diabetische Nephropathie
- ▶ Schwerpunkt Peritonealdialyse mit Katheteranlage und Komplikationsbehandlung
- ▶ Mitbetreuung von chronisch Nierenkranken und Dialysepatienten bei akuten und chronischen psychiatrischen Erkrankungen
- ▶ Diagnostik und Therapie endokriner Störungen der Nebenschilddrüse und Nebennieren

▶ (B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Diagnostik

- ▶ perkutane Nierenbiopsie (auch sonographische)
- ▶ Beckenkammbiopsie
- ▶ abdominelle, retroperitoneale und zervikale Ultraschallsonographie einschließlich Nebenschilddrüse
- ▶ CW-Doppler und Duplexsonographie zentraler und peripherer Gefäße und der Venen sowie der Zugänge zur Dialysetherapie
- ▶ Farbduplexsonographie der Nieren, des Nierentransplantates und der Nierengefäße
- ▶ ambulante Langzeitblutdruckmessung
- ▶ nephrologische Ambulanz
- ▶ Transplantation Nachsorgeambulanz

Externe Qualitätssicherung

- ▶ anonymisierte Datenmeldung an QUASi-Niere (Berlin)
- ▶ Teilnahme am QiN-Projekt (Qualität in der Nephrologie, Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation Neu-Isenburg in Zusammenarbeit mit der Universität Köln)

(B-1.5) TOP-20 DRG der Klinik für Innere Medizin – Nephrologie

Rang	DRG 3-stellig	Text [1] (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	L60	Einschränkung bis Versagen der Nierenfunktion (= Niereninsuffizienz)	183
2	L09	Sonstige Behandlungen (z.B. Blutwäsche) bei Krankheiten der Harnorgane (z.B. Nierenversagen)	62
3	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	52
4	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	49
5	F75	Sonstige Krankheiten des Kreislaufsystemes (z.B. Herzschwäche durch Aussackung einer/beider Herzkammern (= dilative Kardiomyopathie)	45
6	Z01	Operationen bei sonstigen Zuständen, die zur Inanspruch- nahme des Gesundheitswesens führen	37
7	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	34
8	L69	Sonstige schwere Krankheiten der Harnorgane (z.B. Nierenfunktionsstörung bei Zuckerkrankheit)	30
9	L63	Infektionen der Harnorgane	27
10	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (= chronisch-obstruktiv)	26
11	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiede- ne Krankheiten der Verdauungsorgane	21
12	Fo8	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen- Maschine (z. B. Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)	20
13	901	Ausgedehnte Operation ohne Bezug zur Hauptdiagnose	19
14	G48	Dickdarmspiegelung	17
15	K60	Zuckerkrankheit (= Diabetes mellitus)	16
16	T60	Generalisierte Blutvergiftung	16
17	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	15
18	L68	Sonstige mäßig schwere Erkrankung der Harnorgane (z.B. Harnverhalt aufgrund gestörter Nervenimpulsübertragungen)	15
19	I69	Knochen- oder Gelenkkrankheiten (z.B. Polyarthritits, Hüft- oder Kniearthrose)	14
20	G70	Sonstige schwere Krankheiten der Verdauungsorgane (z.B. Bauchfellentzündung, Darmabszess)	13

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband
(Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop Basis-DRGs 2004, Version 1.0 vom 23.05.2005,
In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

► (B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

(B-1.6) TOP-20 ICD der Klinik für Innere Medizin – Nephrologie

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text [1] (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fälle Absolute Anzahl
1	N18	Chronische Einschränkung bis Versagen der Nierenfunktion (= Niereninsuffizienz)	125
2	T82	Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Herzen und in den Gefäßen	124
3	N17	Akutes Nierenversagen	115
4	J18	Lungenentzündung durch unbekanntes Erreger	42
5	E11	Zuckerkrankheit (= Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)	40
6	I50	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz)	40
7	Z49	Dialysebehandlung	40
8	N25	Krankheiten infolge Schädigung der tubulären Nierenfunktion	30
9	J44	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	27
10	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystemes (z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)	23
11	A41	Sonstige Blutvergiftung	19
12	K65	Peritonitis	19
13	I25	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z.B. durch Verkalkung der Herzkranzgefäße)	16
14	N04	Nephrotisches Syndrom	16
15	I70	Arterienverkalkung (v.a. an den Beinen)	15
16	A09	Durchfall oder Magen-Darm-Entzündung, vermutlich durch Mikroorganismen (z.B. Viren, Bakterien) verursacht	14
17	I20	Anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (= Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)	13
18	E21	Hyperparathyreoidismus und sonstige Krankheiten der Nebenschilddrüse	11
19	I11	Herzerkrankung aufgrund von Bluthochdruck	11
20	T85	Komplikationen durch sonstige interne Prothesen, Implantate oder Transplantate	11

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband (Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop ICD 2004 TOP 200, Version 0.9 vom 23.05.2005, In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

Die Klinik umfasst drei Teilbereiche:

1. kinder- und jugendpsychiatrische Institutsambulanz
2. Tagesklinik für Kleinkinder, Schulkinder, Jugendliche
3. stationäre Behandlung für Kinder und Jugendliche, stationäre Behandlung für Mutter und Kind (mit entsprechender pädiatrischer Beratung)

Die Vorstellungsgründe im Kindesalter

- ▶ Entwicklungsstörungen in den ersten Lebensjahren (Schrei-, Schlaf-, Ess- oder Bindungsstörungen)
- ▶ Entwicklungsstörungen im Bereich der Motorik, Koordination und Wahrnehmung
- ▶ Störungen der Sprachentwicklung
- ▶ Aufmerksamkeitsstörungen, hyperkinetische Störungen
- ▶ emotionale Störungen mit Angst, sozialem Rückzug, depressiver Stimmungslage, zwanghaften Verhaltensweisen oder Mittelpunktstreben
- ▶ Schulvermeidung (Über- oder Unterforderung, Schulangst, Schulphobie)
- ▶ Störung des Sozialverhaltens in der Familie, Schule, Kita
- ▶ Enuresis, Enkopresis, Mutismus
- ▶ posttraumatische Belastungsstörungen (durch Todesfälle in der Familie, Misshandlung, sexuellen Missbrauch, Vernachlässigung)
- ▶ reaktive Bindungsstörungen
- ▶ tiefgreifende Entwicklungsstörungen (Autismus)
- ▶ geistige Behinderung mit Verhaltensauffälligkeiten

▶ (B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Die Vorstellungsgründe bei Jugendlichen

- ▶ Schulleistungsschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten, eingeschränkte Gruppenfähigkeit, sozialer Rückzug, Minderwertigkeitsgefühle
- ▶ akute Krisensituationen, Suizidalität, selbstverletzendes Verhalten
- ▶ posttraumatische Belastungsstörungen
- ▶ Anpassungsstörungen
- ▶ depressive Störungen
- ▶ Angst- und Zwangsstörungen, dissoziative Phänomene
- ▶ Somatisierungsstörungen
- ▶ Essstörungen (Adipositas, Anorexie, Bulimie)
- ▶ emotional-instabile Persönlichkeitsstörungen (Borderline-Störung)
- ▶ schizophrene Psychosen
- ▶ Drogenkonsum mit psychischen Auffälligkeiten
- ▶ psychische Störungen bei chronischen körperlichen Erkrankungen (z.B. Diabetes Typ I)

Das diagnostische Angebot

- ▶ ausführliche Anamneseerhebung unter Berücksichtigung der körperlichen, psychischen und sozialen Entwicklung des Kindes/Jugendlichen
- ▶ Erhebung des psychopathologischen Befundes
- ▶ operationalisierte psychodynamische Diagnostik (Beziehung, Konflikt, Struktur)
- ▶ projektive Verfahren zur Verhaltens- und Psychodiagnostik
- ▶ spezielle Verfahren der Familien- und Interaktionsdiagnostik
- ▶ Entwicklungs-, Intelligenz-, Leistungs- und neuropsychologische Diagnostik
- ▶ neurologische Untersuchung
- ▶ EEG-Ableitung

Das therapeutische Setting

- ▶ ambulante Diagnostik und Therapieeinleitung
- ▶ ambulante Gruppen für „Selbstverletzendes Verhalten“ u.a.
- ▶ ambulante Indikationsstellung für eine tagesklinische oder stationäre Behandlung
- ▶ ambulante Nachbetreuung nach tagesklinischer oder stationärer Behandlung
- ▶ eine Tagesklinische Kleinkindergruppe (ca. zweites bis achtes Lebensjahr) für erheblich entwicklungsverzögerte Kinder
- ▶ zwei tagesklinische Schulkindergruppen (ca. sechstes bis zwölftes Lebensjahr)
- ▶ eine tagesklinische Jugendlichen-Gruppe
- ▶ eine geschützte Aufnahmestation
- ▶ eine Kinderstation mit der Möglichkeit zur „Mutter-Kind-Behandlung“
- ▶ eine Jugendlichenstation
- ▶ eine Spezialstation für jugendliche Straftäter

Die angewandten therapeutischen Verfahren

Die Behandlung erfolgt gemäß den Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie:

- ▶ kognitive Verhaltenstherapie
- ▶ psychodynamische Therapie
- ▶ systemische Familientherapie
- ▶ Gruppentherapie
- ▶ psychopharmakologische Behandlung
- ▶ Ergotherapie (inklusive sensorischer Integration)
- ▶ Logopädie
- ▶ krankengymnastische Übungsbehandlung
- ▶ non-verbale Therapiemethoden: Musiktherapie und Kunsttherapie

► (B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

- Entspannungsverfahren: Autogenes Training
- Pädagogik nach Maria Montessori
- Beratung im Rahmen von Helferkonferenzen und fachdiagnostische Einschätzungen zu Fragen der „Hilfen zur Erziehung“

Unsere Grundhaltung ist ressourcenorientiert und bezieht Eltern und Bezugspersonen intensiv in die Behandlung mit ein.

(B-1.6) TOP-20 ICD der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text [1] (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fälle Absolute Anzahl
1	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	111
2	F92	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen	55
3	F32	Phasisch verlaufende depressive Erkrankung	54
4	F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	36
5	F12	Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide	29
6	F93	Emotionale Störungen des Kindesalters	22
7	F19	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen	19
8	F20	Schizophrenie	19
9	F23	Akute vorübergehende psychotische Störungen	18
10	F11	Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide	11
11	F63	Abnorme Gewohnheiten und Störungen der Impulskontrolle	11
12	F91	Störungen des Sozialverhaltens	11
13	F41	Andere Angststörungen	10
14	F50	Essstörungen	9
15	F33	Rezidivierende depressive Störung	6
16	F42	Zwangsstörung	6
17	F84	Tiefgreifende Entwicklungsstörungen	6
18	F90	Hyperkinetische Störungen	6
19	F94	Störungen sozialer Funktionen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	6
20	F25	Schizoaffektive Störungen	5

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband (Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop ICD 2004 TOP 200, Version 0,9 vom 23.05.2005, In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Neurologie

Diagnostik und Therapie neurologischer Krankheitsbilder vollstationär und tagesklinisch

Hierzu gehören:

- ▶ Schlaganfälle
- ▶ epileptische Anfälle, Epilepsien
- ▶ Bandscheibenvorfälle, Nervenwurzelläsionen
- ▶ Bewegungsstörungen (Parkinson-Erkrankung)
- ▶ Polyneuropathien, Polyradikulitis
- ▶ entzündliche ZNS-Erkrankungen
- ▶ Neuroborreliose
- ▶ Multiple Sklerose (MS)
- ▶ neuromuskuläre Erkrankungen (Myasthenie, ALS, Myopathien)
- ▶ neurogene Schmerzsyndrome
- ▶ Schwindel (Neuritis vestibularis, benigner paroxysmaler Lagerungsschwindel, phobischer Schwindel, zentral-vestibulärer Schwindel)
- ▶ Kopfschmerzen
- ▶ idiopathische Facialisparesie und andere Hirnnervenstörungen

Spezielle therapeutische Angebote:

- ▶ Lyse-Therapie von ischämischen Hirninfarkten auf der Stroke Unit
- ▶ Kortison-Puls-Therapie bei MS-Schüben in der Tagesklinik
- ▶ Therapie mit Immunglobulinen (Guillain-Barré-Syndrom, MMN, CIDP, Myasthenie, MS)
- ▶ immunmodulatorische Therapie der MS
- ▶ Plasmapherese bei myasthener Krise

▶ (B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

- ▶ Schmerztherapie (medikamentös, TENS, Kaudalblockaden, Lokalanästhesie, CT-gesteuerte Periduralanästhesie)
- ▶ physiotherapeutische Komplex-Therapie vollstationär und in der Tagesklinik
- ▶ Ergotherapie (stationär, tagesklinisch, ambulant)
- ▶ Logopädie (stationär, tagesklinisch, ambulant)

Spezielle Diagnostik:

- ▶ Elektromyographie und Elektroneurographie
- ▶ evozierte Potenziale (VEP, SEP, AEP, MEP)
- ▶ CW-Doppler, Farb-Duplexsonographie der hirnversorgenden Arterien
- ▶ transcranielle Dopplersonographie
- ▶ EEG, Video-EEG, Schlaf-EEG

(B-1.5) TOP-20 DRG der Klinik für Neurologie

Rang	DRG 3-stellig	Text [1] (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	B70	Schlaganfall	348
2	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z.B. Halsschlagader)	168
3	B76	Anfälle	163
4	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	156
5	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	64
6	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirnes und Rückenmarkes	47
7	B67	Chronische Krankheiten, die zum Verlust bestimmter Hirnfunktionen führen (v.a. Parkinsonkrankheit)	36
8	B77	Kopfschmerzen	25
9	B68	Chronische entzündliche Erkrankung des Zentralnervensystemes (= Multiple Sklerose) oder Erkrankung des Kleinhirnes mit Störungen des Bewegungsablaufes in Rumpf und Gliedmaßen	20
10	U65	Angststörungen	17
11	B66	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst des Gehirnes, Rückenmarkes oder sonstiger Nerven	16
12	B78	Verletzungen im Schädelinneren	11
13	B63	Demenz (z.B. Alzheimer Krankheit) oder sonstige chronische Störungen der Hirnfunktion	10
14	B81	Sonstige Krankheiten des Nervensystemes (z.B. Stürze unklarer Ursache, Sprachstörungen, Störung der Bewegungsabläufe etc.)	10
15	B61	Akute Krankheiten oder Verletzungen des Rückenmarkes	9
16	901	Ausgedehnte Operation ohne Bezug zur Hauptdiagnose	8
17	T64	Sonstige übertragbare oder durch Parasiten hervorgerufene Krankheiten	8
18	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	7
19	B72	Infektion des Nervensystemes, jedoch nicht: Entzündung der Hirnhäute durch Viren (= Virusmeningitis)	6
20	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Behandlungstag	6

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband (Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop Basis-DRGs 2004, Version 1.0 vom 23.05.2005, In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

► (B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

(B-1.6) TOP-20 ICD der Klinik für Neurologie

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text [1] (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fälle Absolute Anzahl
1	I63	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses	307
2	G45	Kurzzeitige, maximal 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten	169
3	G40	Anfallsleiden (= Epilepsie)	159
4	M51	Sonstige Bandscheibenschäden (v.a. im Lendenwirbelsäulenbereich)	98
5	H81	Funktionsstörungen der Gleichgewichtsnerven, meist in Form von Gleichgewichtsstörungen	69
6	I61	Blutungen aus den Hirngefäßen in das Gehirn oder in dessen Ventrikelsystem	41
7	M54	Rückenschmerzen	31
8	G51	Krankheiten des N. facialis [VII. Hirnnerv]	27
9	G35	Chronische entzündliche Erkrankung des Gehirnes (= Multiple Sklerose)	21
10	G20	Abbauerkrankung eines bestimmten Hirngebietes (= Parkinson Krankheit)	15
11	G43	Migräne	15
12	I67	Sonstige Erkrankungen der Blutgefäße des Gehirnes	15
13	M47	Verformungen von Wirbeln mit eingeschränkter Wirbelsäulenbeweglichkeit	14
14	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	13
15	F44	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen]	11
16	F45	Seelische Erkrankung, die sich in körperlichen Beschwerden niederschlägt	8
17	S32	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens	8
18	A69	Sonstige Spirochäteninfektionen	7
19	C71	Gehirnkrebs	7
20	C79	Krebs-Absiedelungen (= Metastasen) an anderen Körperregionen (nicht Atmungs- oder Verdauungsorgane)	6

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband (Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop ICD 2004 TOP 200, Version 0.9 vom 23.05.2005, In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

- ▶ alle Diagnosen der ICD 10 F (Erwachsenenalter) mit Ausnahme primärer Sucht- und Abhängigkeitserkrankungen sowie geistiger Behinderungen
- ▶ spezielle Demenzdiagnostik

Therapieangebot

- ▶ psychiatrische Gesprächstherapie, Psychopharmakotherapie, Psychotherapie, Milieu- und Soziotherapie

Ergotherapie

- ▶ Tongruppe
- ▶ IPT
- ▶ lebenspraktische Gruppe
- ▶ Cogpack
- ▶ Gedächtnistraining
- ▶ Kunst- und Gestaltungstherapie (auch ambulant)
- ▶ offenes Atelier – auch ambulant
- ▶ Gartengruppe

Physiotherapie

- ▶ progressive Muskelentspannung
- ▶ Massage
- ▶ Gruppengymnastik
- ▶ Einzeltraining
- ▶ Sitztanz

► (B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Musiktherapie

Patienteninformation

- psychoedukatives Programm
- Angehörigengruppe

(B-1.6) TOP-20 ICD der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text [1] (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fälle Absolute Anzahl
1	F20	Schizophrenie	375
2	F32	Phasisch verlaufende depressive Erkrankung	81
3	F10	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol	71
4	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	62
5	F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	60
6	F25	Schizoaffektive Störungen	55
7	F05	Delir, nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen bedingt	41
8	F31	Bipolare affektive Störung	41
9	F33	Rezidivierende depressive Störung	32
10	F22	Anhaltende wahnhaftige Störungen	31
11	F03	Nicht näher bezeichnete Demenz	17
12	F23	Akute vorübergehende psychotische Störungen	17
13	F06	Andere psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirnes oder einer körperlichen Krankheit	14
14	F41	Andere Angststörungen	14
15	F07	Persönlichkeits- und Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirnes	9
16	F19	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen	9
17	F13	Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika	8
18	F01	Vaskuläre Demenz	7
19	G30	Alzheimer-Krankheit	6
20	F45	Seelische Erkrankung, die sich in körperlichen Beschwerden niederschlägt	4

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband (Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop ICD 2004 TOP 200, Version 0.9 vom 23.05.2005, In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie – Suchterkrankungen

In unserer Klinik haben wir in den letzten Jahren das Profil differenziert weiterentwickeln können. Neben dem stationären Bereich mit 33 konzessionierten Betten wurde insbesondere das Angebot der psychiatrischen Institutsambulanz ausgebaut.

Orientiert an dem im Berliner Psychiatrie-Entwicklungsplan beschriebenen psychiatrischen Versorgungsauftrag mit dem Schwerpunkt – Suchterkrankungen – für den Bezirk Reinickendorf bieten wir spezialisierte Angebote, die von Patienten weit über die Versorgungsregion hinaus, auch bundesweit, angenommen werden.

Durch muttersprachig russische Fachärzte in unserem Team können wir für alle unsere Indikationsbereiche Migranten aus diesen Ländern auch in ihrer Muttersprache behandeln. Als einzige Klinik in Berlin haben wir im Rahmen unserer Institutsambulanz ein Angebot für Störungen durch Internetsucht.

Für Patienten mit Alkoholabhängigkeit haben wir zur Optimierung der Diagnostik und daraus ableitbaren spezifischen Therapien die Klassifizierung nach der „Lesch-Typologie“ als Qualitätsinstrument eingeführt. Professor Lesch, Wien, gehört seit mehr als drei Jahrzehnten zu den renommiertesten Suchtforschern weltweit. Gemeinsam mit ihm und Mitarbeitern unserer Klinik wurden vor über einem Jahrzehnt die so genannten „Cut-Off-Punkte“ entwickelt, die es ermöglichen, konkret auf individuelle Bedürfnisse des Therapieansatzes des einzelnen Patienten einzugehen. Hierbei werden vier Trinktypen unterschieden:

Beim Typ I entwickelt sich aus gesellschaftlichem Trinken heraus ein Gewohnheitstrinken, „vom Schmecken zur Gewohnheit“. Es treten frühzeitig Abstinenzsyndrome auf, in der Familie finden sich häufig Alkoholranke, die Betroffenen gelten als angepasst trinkend und sind häufig ambulant vorbehandelt. Als Therapie wird eine Stützung gegen Trinkdruck empfohlen, durch den Besuch von Selbsthilfegruppen und ein medikamentös therapeutisches Vorgehen mit Anticraving-Substanzen (Medikamente, die den Trinkdruck lindern).

Beim Typ II wird Alkohol als Beruhigungsmittel eingesetzt. Er dient zur Reduktion von Ängsten und Konflikten mit der Umwelt. Entzugssyndrome werden in dieser Gruppe eher selten beobachtet. Häufig findet sich bei entsprechender Diagnostik eine depressive Persönlichkeitsstruktur. Unter Alkoholeinfluss zeigen sich Persönlichkeitsveränderungen bis hin zu Aggressionsdurchbrüchen. Es werden Anticraving-Substanzen sowie vorrangig Psychotherapie empfohlen. Der Besuch von Selbsthilfegruppen bringt bei dieser Gruppe eher selten den gewünschten Erfolg.

Beim Typ III dient der Alkohol vorrangig als Antidepressivum, d.h. er wird zur Selbstbehandlung von Stimmungsschwankungen, Schlafstörungen und zur Antriebssteigerung eingesetzt. Häufig findet sich hier ein episodisches Trinkverhalten. Die Therapie mit Antidepressiva und begleitender Psychotherapie nach acht Wochen Abstinenz und Abklingen der akuten Depression ist hier das vorrangige Mittel der Wahl.

► (B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Der Typ IV ist in der Vorgeschichte durch cerebrale Schädigungen gekennzeichnet. Häufig finden sich neben körperlichen auch soziale und psychische Schädigungen, die nicht alkoholbedingt sind. Ein Rausch kann hier schon nach geringen Alkoholmengen auftreten, das Entzugssyndrom ist allerdings häufig nicht so ausgeprägt. Sozio-therapeutische Hilfe ist vorrangig einzusetzen, Psychotherapie zur Impulskontrolle und eine symptomorientierte medikamentöse Therapie z.B. mit Antiepileptika oder Neuroleptika.

Eine computergestützte Bestimmung der beschriebenen Lesch-Typen mit insgesamt 59 Merkmalen wird mit großem Erfolg, sowohl im stationären, als auch im ambulanten Bereich eingesetzt. Sie ist für uns ein wichtiger Baustein im Rahmen unserer Qualitätsentwicklungsmaßnahmen. In einer 20-jährigen Verlaufsstudie wurde durch Lesch festgestellt, dass die Lebenserwartung alkoholabhängiger Patienten gegenüber Nicht-Abhängigen um 23 Jahre verkürzt ist, weshalb gegen Alkohol als Droge Nr. 1 die effektivsten Diagnose- und Therapieverfahren genutzt werden müssen.

Bei einer individuellen Mitarbeiterführung des hoch motivierten Personals und flexiblen, den Patientenbedürfnissen angepassten Arbeitszeiten erreichen wir eine hohe Patientenzufriedenheit. Diese wird regelmäßig durch vivantesweite anonyme Patientenbefragungen objektiviert.

Besonderen Wert legen wir auf eine kooperative und kollegiale Kommunikation mit unseren externen und internen Partnern, wie zuweisenden Ärzten, MDK, Krankenkassen, Rentenversicherungsträgern und ebenso im Konsildienst mit anderen Vivantes-Kliniken.

Im stationären Bereich bieten wir für folgende Erkrankungen ein Angebot:

- qualifizierte Entgiftung bei Suchterkrankungen (auch Drogen- und Medikamentenabhängigkeit)
- Psychose und Sucht
- Depression und Sucht
- Intelligenzminderung (emotionale und soziale Unreife) und Sucht
- somatische Erkrankungen und Sucht

Folgende therapeutische Interventionen werden eingesetzt:

- ▶ psychosoziale Betreuung
- ▶ Einzel- und Angehörigengespräche
- ▶ angeleitete Gruppen zur Krisenbewältigung
- ▶ gezielte Motivationsarbeit für den langfristigen Ausstieg mit Hilfe einer Entwöhnungstherapie
- ▶ Information über medizinische, psychische und soziale Problemlösungsstrategien bei Alkohol-, Medikamenten- und Spielabhängigkeit und anderen nicht-stoffgebundenen Abhängigkeiten
- ▶ Selbsthilfegruppen
- ▶ Kontakt- und Informationsgruppe jeden Mittwoch um 19.00 Uhr

Institutsambulanz

Längerfristige ärztlich-psychiatrische, psychologische und soziale Betreuung für alle Patienten, die nicht in der Lage sind, ein reguläres vertragsärztliches Angebot anzunehmen.

- ▶ Spezialsprechstunden
 - für Menschen, die internetabhängig sind
 - für Menschen mit posttraumatischer Belastungsstörung

Prä- und poststationärer Bereich

- ▶ rasche Klärung stationärer Behandlungsindikationen und Nachbetreuung für frühzeitige Entlassung
- ▶ Überleitung in Entwöhnungstherapien
- ▶ Koordinationsstelle für alle in- und externen Institutionen, insbesondere Konsile und MDK
- ▶ gezielter Informationsaustausch mit niedergelassenen und zuweisenden Ärztinnen und Ärzten

► (B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

(B-1.6) TOP-20 ICD der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie – Suchterkrankungen

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text [1] (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fälle Absolute Anzahl
1	F10	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol	817
2	F11	Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide	124
3	F33	Rezidivierende depressive Störung	64
4	F32	Phasisch verlaufende depressive Erkrankung	63
5	F20	Schizophrenie	30
6	F13	Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika	28
7	F31	Bipolare affektive Störung	21
8	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	15
9	F28	Sonstige nichtorganische psychotische Störungen	10
10	F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	8
11	F03	Nicht näher bezeichnete Demenz	5
12	F12	Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide	4
13	F41	Andere Angststörungen	3
14	F14	Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain	2
15	F25	Schizoaffektive Störungen	2
16	F15	Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein	1
17	F18	Psychische und Verhaltensstörungen durch flüchtige Lösungsmittel	1
18	F19	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen	1
19	F63	Abnorme Gewohnheiten und Störungen der Impulskontrolle	1
20	G40	Anfallsleiden (= Epilepsie)	1

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband (Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop ICD 2004 TOP 200, Version 0.9 vom 23.05.2005, In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Urologie

Uroonkologie

- ▶ alle gängigen Operationsverfahren bei Malignomen des Urogenitaltraktes einschließlich der großen urologischen Tumorchirurgie, ausgewählte laparoskopische Operationsverfahren

Erweiterte Tumorthherapie

- ▶ Stomatherapie und -beratung, Schmerzambulanz, psychosomatischer Konsiliardienst, krankengymnastische Betreuung, Kontinenztraining

Nierenzentrum

- ▶ Kooperation mit der Klinik für Innere Medizin – Nephrologie zur interdisziplinären Behandlung uro-nephrologischer Erkrankungen, Transplantationsnachsorge

Urolithiasis

- ▶ perkutane Nephrolitholapaxie, ureterskopische Lithotripsie, extrakorporale Stoßwellentherapie (ESWL) mit eigenem Lithotriptor

Inkontinenz-Beratungszentrum

- ▶ anerkannte Inkontinenz-Beratungsstelle der Gesellschaft für Inkontinenzhilfe

Urogynäkologie

- ▶ alle gängigen Inkontinenzoperationen (Tension free vaginal tape (TVT), Kolposuspension nach BURCH)

Neurourologie

- ▶ urodynamischer Messplatz zur differenzierten Diagnostik sämtlicher Harnblasenspeicher- und -entleerungsstörungen

Ambulantes Operationszentrum

► (B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Uro-Hotline

- telefonische Beratung für Ärzte bei urologischen Problemfällen

Ambulanzsprechstunden

- Privatpatienten und Patienten mit speziellen urologischen Fragestellungen als Serviceleistung
- Inkontinenzberatung nach Terminabsprache über das Sekretariat

(B-1.5) TOP-20 DRG der Klinik für Urologie

Rang	DRG 3-stellig	Text [1] (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	Lo7	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	341
2	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	173
3	Mo2	Entfernung der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	110
4	Mo4	Operationen am Hoden	107
5	L63	Infektionen der Harnorgane	91
6	L42	Nierensteinertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von außen	77
7	Lo3	Operationen an Nieren, Harnleitern und/oder große Operationen an der Harnblase bei Krebs	62
8	L43	Aufwändige Harnleiterspigelung	53
9	Mo1	Große Operationen an den Beckenorganen beim Mann	53
10	M62	Infektionen/Entzündungen der männlichen Geschlechtsorgane	46
11	Mo3	Operationen am Penis	42
12	Lo8	Operationen an der Harnröhre	41
13	M60	Krebserkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane	37
14	Lo6	Kleine Operationen an der Harnblase	32
15	L62	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Harnorgane	29
16	L40	Spiegelung der Niere und der Harnleiter	26
17	M61	Gutartige Vergrößerung der Vorsteherdrüse (= Prostata)	26
18	L41	Spiegelung von Harnblase und/oder Harnleiter ohne schwere Begleiterkrankungen	24
19	Lo4	Operationen an Nieren, Harnleitern und/oder größere Operationen an der Harnblase; jedoch nicht bei Krebs	22
20	No6	Wiederherstellungsoperation an den weiblichen Geschlechtsorganen	20

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband (Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop Basis-DRGs 2004, Version 1.0 vom 23.05.2005, In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

(B-1.6) TOP-20 ICD der Klinik für Urologie

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text [1] (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fälle Absolute Anzahl
1	N20	Nieren- und Harnleitersteine	348
2	C67	Harnblasenkrebs	289
3	N40	Vergrößerung der Vorsteherdrüse (= Prostata)	189
4	N13	Erkrankung mit Harnverhalt und/oder Harnrücklauf in den Harnleiter	113
5	C61	Vorsteherdrüsenkrebs	89
6	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystemes (z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)	57
7	N43	Hydrozele und Spermatozele	40
8	C64	Nierenkrebs (außer Nierenbecken)	36
9	N30	Zystitis	35
10	N35	Verengung der Harnröhre	33
11	N45	Orchitis und Epididymitis	33
12	N44	Hodentorsion und Hydatidentorsion	27
13	N10	Akute Nierenentzündung der Nierenrinden-Markregion	21
14	T81	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z.B. Blutungen, Schock, Infektionen)	21
15	D41	Neubildung unsicheren oder unbekanntes Verhaltens der Harnorgane	14
16	N31	Neuromuskuläre Dysfunktion der Harnblase, anderenorts nicht klassifiziert	14
17	N32	Sonstige Krankheiten der Harnblase	14
18	N47	Vorhauthypertrophie, Phimose und Paraphimose	14
19	S37	Verletzung der Harnorgane und der Beckenorgane	13
20	A41	Sonstige Blutvergiftung	11

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband (Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop ICD 2004 TOP 200, Version 0.9 vom 23.05.2005, In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

► (B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

(B-1.7) TOP-20 Operationen der Klinik für Urologie

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text [1] (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fälle Absolute Anzahl
1	5-573	Einschneiden, Herausschneiden oder Zerstören von (erkranktem) Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre	354
2	5-601	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Vorsteherdrüse mit Zugang durch die Harnröhre	176
3	5-550	Einschneiden der Niere, Anlegen einer äußeren Nierenfistel, Steinentfernung und/oder Nierenbeckenplastik mit minimal-invasivem Zugang über die Niere	125
4	5-585	Einschneiden von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre	117
5	5-562	Eröffnung bzw. Durchtrennung des Harnleiters, Harnleitersteinbehandlung mit Zugang über die Niere und/oder über die Harnröhre durch Spezialendoskop	102
6	5-554	Entfernung einer/beider Niere(n)	55
7	5-570	Endoskopische Entfernung von Steinen, Fremdkörpern und Tamponaden der Harnblase	51
8	5-572	Anlegen einer künstlichen Blasenfistel (offen chirurgisch oder durch Einführen einer Punktionskanüle)	34
9	5-640	Operationen an der Vorhaut des Penis (z.B. Beschneidung)	33
10	5-603	Offen chirurgische Exzision und Destruktion von Prostatagewebe	32
11	5-611	Operation einer Hydrocele testis	32
12	5-631	Exzision im Bereich der Epididymis	24
13	5-604	Ausgedehnte Entfernung der Vorsteherdrüse und der Samenblase	22
14	5-622	Einseitige Orchidektomie	21
15	5-593	Zügeloperation mit Zugang durch die Scheide zur Stabilisierung des Beckenbodens bei unfreiwilligem Harnverlust/Vorfall von Geschlechtsorganen	20
16	5-576	Zystektomie	16
17	5-565	Kutane Harnableitung mit Darminterponat [Conduit] (nicht kontinentes Stoma)	14
18	5-624	Orchidopexie	13
19	5-623	Beidseitige Orchidektomie	12
20	5-600	Inzision der Prostata	11

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband (Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop OPS 2004 TOP 200, Version 0.9 vom 31.05.2005, In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

(B-2) Fachübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

(B-2.1) Ambulante Operationen nach § 115 b SGB-V

Ambulante Operationen nach § 115 b Abs. 1 SGB-V 1.107
Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

(B-2.2) TOP-10 der ambulanten Operationen der Fachabteilungen im Berichtsjahr

TOP-10 der ambulanten Operationen der Klinik für Chirurgie – Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Rang	EBM- Nummer (vollständig)	Text	Fälle Absolute Anzahl
1	2340	Drahtfixation Fraktur	65
2	2362	Osteosynthesematerialentfernung	63
3	2361	Draht-/Schraubenfixation, Entfernung	31
4	2245	Naht, Strecksehne	17
5	2220	Ganglion-/Sehnenscheidenstenose-Operation	15
6	2445	Diagnostische arthroskopische Operation	12
7	2275	Karpal-/Tarsaltunnel-Syndrom	8
8	2012	Fremdkörperentfernung, tiefsitzend	7
9	2240	Naht, Muskel/Faszie	7
10	2246	Naht, Beugesehne	5

TOP-10 der ambulanten Operationen der Klinik für Chirurgie – Visceral- und Gefäßchirurgie

Rang	EBM- Nummer (vollständig)	Text	Fälle Absolute Anzahl
1	2145	Eröffnung, tiefliegender Abszess	32
2	2821	Port, Implantation	27
3	2106	Exzision, große Geschwulst/Schleimbeutel	17
4	2620	Leisten-/Schenkelbruch	12
5	2012	Fremdkörperentfernung, tiefsitzend	9
6	2105	Exzision, tiefliegendes Körpergewebe	7
7	2104	Exzision, Lymphknoten	6
8	2741	Analfissur	6
9	2751	Hämorrhoidalknoten, Exzision, submukös	3
10	2862	Varizen-Crossektomie und Varizen-Stripping	3

► (B-2) Fachübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

TOP-10 der ambulanten Operationen der Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin

Rang	EBM- Nummer (vollständig)	Text	Fälle Absolute Anzahl
1	1104	Abrasio	109
2	1111	Hysteroskopie und intrauteriner Eingriff	92
3	1060	Blasenmole, missed abortion	41
4	2105	Exzision, tiefliegendes Körpergewebe	13
5	2634	Laparoskopie/Pelviskopie	8
6	1141	Vaginal-/Bartholin-Zysten	5
7	187	Sterilisation	2
8	188	Sterilisation, Ambulanz-Zuschlag	2
9	195	Schwangerschaftsabbruch vor 13. Woche	2
10	198	Schwangerschaftsabbruch ab 13. Woche	2

TOP-10 der ambulanten Operationen der Klinik für Urologie

Rang	EBM- Nummer (vollständig)	Text	Fälle Absolute Anzahl
1	1741	Vorhautplastik	81
2	2105	Exzision, tiefliegendes Körpergewebe	13
3	1761	Hydro-/Spermatozelen-Operation	4
4	1767	Hodenfreilegung	3
5	1820	Nierenfistel, perkutane Anlage	3
6	1713	Harnröhre, Endoskopie mit Operation	2
7	1716	Harnröhrenschlitzung	2
8	2145	Eröffnung, tiefliegender Abszess	2
9	1730	Meatusstriktur, Plastik	1
10	1759	Varikozelen-Operation (Skrotalschnitt)	1

(B-2.3) Sonstige ambulante Leistungen

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB-V)

4.235

(B-2.4) Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

Stichtag 31.12.2004:

Schlüssel nach §301 SGB-V	Name der Klinik	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
3600	Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie	24	3	21
1600	Klinik für Chirurgie – Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	13	5	8
1500	Klinik für Chirurgie – Visceral- und Gefäßchirurgie	14	4	10
2400	Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin	20	9	11
107	Klinik für Innere Medizin – Gastroenterologie und Diabetologie	15	8	7
103	Klinik für Innere Medizin – Kardiologie und konservative Intensivmedizin	26	15	11
100	Klinik für Innere Medizin – Nephrologie	11	2	9
3000	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie	18	15	3
2800	Klinik für Neurologie	6	3	3
2900	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	14	2	12
2900	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie – Suchterkrankungen	6	2	4
2200	Klinik für Urologie	8	3	5
	Gesamt	175	71	104

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus)

16

► (B-2) Fachübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

(B-2.5) Personalqualifikation im Pflegedienst

Stichtag 31.12.2004:

Schlüssel nach §301 SGB-V	Name der Klinik	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpfleger/-in (1 Jahr)
3600	Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie	24,50	100,00%	24,49%	0,00%
1600	Klinik für Chirurgie – Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	19,75	100,00%	0,00%	0,00%
1500	Klinik für Chirurgie – Visceral- und Gefäßchirurgie	32,10	96,88%	0,00%	3,12%
2400	Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin	27,40	97,26%	0,00%	0,00%
107	Klinik für Innere Medizin – Gastroenterologie und Diabetologie	20,50	100,00%	0,00%	0,00%
103	Klinik für Innere Medizin – Kardiologie und konservative Intensivmedizin	57,00	99,12%	7,08%	0,88%
100	Klinik für Innere Medizin – Nephrologie	36,50	100,00%	30,14%	0,00%
3000	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie	47,00	42,13%	10,10%	9,04%
2800	Klinik für Neurologie	18,50	89,19%	0,00%	10,81%
2900	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	47,00	57,98%	30,28%	32,45%
2900	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie – Suchterkrankungen	19,50	64,10%	24,00%	35,90%
2200	Klinik für Urologie	14,20	100,00%	0,00%	0,00%
	Gesamt	363,95	84,01%	11,20%	8,24%

(C) Qualitätssicherung

(C-1) Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB-V

Gemäß seinem Leitungsspektrumes nimmt das Klinikum an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

BQS-Modul	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht (JA/NEIN)	Teilnahme an der externen Qualitätssicherung (JA/NEIN)	Dokumentationsrate in %	
				Krankenhaus [2]	Bundesdurchschnitt [1]
09/1	Herzschrittmacher-Erstimplantation	JA	JA	100,85	95,48
09/2	Herzschrittmacher-Aggregat-Wechsel	JA	JA	136,36	100,00
09/3	Herzschrittmacher-Revision/ -Explantation	JA	JA	100,00	74,03
10/2	Carotis-Rekonstruktion	JA	JA	100,00	95,55
12/1	Cholezystektomie	JA	JA	102,37	100,00
15/1	Gynäkologische Operationen	JA	JA	103,95	94,65
16/1	Perinatalmedizin/ Geburtsmedizin	JA	JA	99,67	99,31
17/1	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtroch. Fraktur)	JA	JA	108,53	95,85
17/2	TEP bei Coxarthrose	JA	JA	107,14	98,44
17/3	Hüft-TEP-Wechsel	JA	JA	100,00	92,39
17/5	Knie-Totalendoprothese	JA	JA	100,00	98,59
17/7	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	NEIN			
18/1	Mamma-Chirurgie	JA	JA	101,20	91,68
21/3	Koronarangiographie und PTCA	JA	JA	102,19	99,96
HCH	Koronarchirurgie	NEIN			
HCH	Aortenklappen-chirurgie	NEIN			
HCH	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie	NEIN			
HTX	Herztransplantation	NEIN			
Gesamt				102,00	98,28

[1] In einigen Leistungsbereichen sind von der BQS – aus verschiedenen technischen Gründen – für das Verfahrensjahr 2004 Dokumentationsraten von über 100% berechnet worden. In der Veröffentlichung dieser Dokumentationsraten ab 30.06.2005 wurden sie jedoch nur auf 100% gerundet angegeben.

[2] Auch im hier zu berichtenden Klinikum wurden – aus verschiedenen technischen Gründen – Dokumentationsraten von über 100% berechnet und ausgewiesen.

(C-2) Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB-V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet erst im Qualitätsbericht für das Berichtsjahr 2006 Berücksichtigung.

(C-3) Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB-V)

Über § 137 SGB-V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

(C-4) Qualitätssicherung bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

DMP Mammacarcinom (Brustkrebs)

Mit einem wohnortnahen Angebot im Rahmen des DMP Mammacarcinom arbeitet das Vivantes Brustzentrum im Klinikum Am Urban eng mit den Kliniken für Gynäkologie und Geburtsmedizin der Vivantes Klinika Auguste-Viktoria, Humboldt, im Friedrichshain und Hellersdorf sowie mit der Klinik für Gynäkologie – Perinatalzentrum – im Vivantes Klinikum Neukölln zusammen.

In der chemotherapeutischen und strahlentherapeutischen Behandlung kooperiert das Vivantes Brustzentrum im Klinikum Am Urban mit den drei Tumorzentren von Vivantes. Hierzu zählen die Kliniken für Innere Medizin – Hämatologie und Onkologie – der Vivantes Klinika Am Urban, Neukölln und Spandau sowie die Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie im Vivantes Klinikum Am Urban, die Klinik für Strahlentherapie, Radioonkologie und Nuklearmedizin im Vivantes Klinikum Neukölln und die Klinik für Nuklearmedizin und Strahlentherapie im Vivantes Klinikum Spandau.

Über die Qualitätssicherung im Rahmen des DMP Mammacarcinom (Brustkrebs) wird im Abschnitt C-4 des Qualitätsberichtes für das koordinierende Vivantes Klinikum Am Urban zusammenfassend berichtet.

(C-5.1) Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach
 § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB-V

Leistung	OPS der einbezo- genen Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr) pro KH/pro gelisteten Operateur	Leistung wird im Kranken- haus erbracht (Wenn ja Ge- samtanzahl sonst „entfällt“)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplika- tionen im Berichtsjahr
				pro KH (Spalte 4a)/pro geliste- tem Operateur (Spalte 4b)		
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation			entfällt			
Nierentransplantation			entfällt			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5/5	10			
	5-424.2			3	3	0
	5-425.X			1	1	0
	5-426.2**			4	4	1
	5-427.1**			1	1	0
	5-427.2**			1	1	0
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5	39			
	5-521.0			1	1	0
	5-524.0			3	3	0
	5-524.1			4	3/1	0
	5-524.2			26	17/8/1	2
	5-525.0			3	3	1
	5-525.1			2	2	0
Stammzelltrans- plantation			entfällt			

(C-6) Qualitätssicherung bei Verträgen zur Integrierten Versorgung

Mit dem neuen GKV-Modernisierungsgesetz zum 01.01.2004 und Anpassung der § § 140 a ff SGB-V hat der Gesetzgeber neue Möglichkeiten Integrierter Versorgungsverträge geschaffen. Vivantes hat zum 20.04.2004 den ersten Vertrag in Berlin/Brandenburg mit der Barmer Ersatzkasse und den Rehapartnern Brandenburgklinik und Vivantes Rehabilitation in der Knie- und Hüftendo-prothetik abgeschlossen (Pro VITEP plus). Für Vivantes nehmen teil die Kliniken für Orthopädie im Klinikum im Friedrichshain und im Auguste-Viktoria-Klinikum und die Kliniken für Chirurgie – Unfall- und Wiederherstellungschirurgie im Klinikum Spandau, im Humboldt-Klinikum und im Klinikum Prenzlauer Berg. Von Vivantes wurde die Administration Integrierte Versorgung geschaffen, um die veränderten internen und externen Prozesse zu organisieren. Vertraglich geregelte Maßnahmen zur Qualitätssicherung, Schnittstellenoptimierung und garantierte kurze Fristen zur Aufnahme und Verlegung sind wesentliche Merkmale dieser neuen Versorgungsform.

Neben den Vorteilen der eng abgestimmten Behandlungsprozesse zwischen den einzelnen Sektoren kommen die Patienten in den Genuss einer Bonusregelung.

Mit Einzelverträgen pro Patient übernehmen niedergelassene Fachärzte die Nachkontrollen über einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren.

Vivantes strebt die Ausweitung der integrierten Versorgung durch weitere Vertragsabschlüsse an, mit anderen Kostenträgern und in weiteren Indikationen wie der koronaren Herzerkrankung und Tumorerkrankungen.

(C-7) Qualitätssicherung im Pflegedienst

Der Pflegedienst aller neun Vivantes Klinika wird zentral durch das Direktorat Pflege- und Betreuungsmanagement unter der Leitung der Direktorin Franziska Mecke organisiert. Hier werden alle klinikumsübergreifend notwendigen strukturellen, organisatorischen, fachlichen und personellen Entscheidungen getroffen.

Darüber hinaus verfügt jedes Vivantes Klinikum über eine Pflegedirektion, die für die Leitung und Organisation des Pflegedienstes vor Ort verantwortlich ist.

In das Direktorat Pflege- und Betreuungsmanagement sind außerdem der Sozialdienst und der Bereich Physiotherapie integriert.

Der regelmäßige Austausch und die Bearbeitung aktueller Fragen zwischen dem Direktorat und den Pflegedirektionen – unter Einbeziehung der Fachbereichsleitungen des Sozialdienstes und der Physiotherapie – erfolgt in den nachfolgend genannten Gremien:

- ▶ Monatliche Klausur des Direktorates Pflege- und Betreuungsmanagement
- ▶ Monatliche Arbeitsgemeinschaft der Pflegedirektorinnen
- ▶ Monatliche Konferenz der Stationspflegeleitungen in den Klinika
- ▶ Monatliche Teambesprechungen aller Stationen und Bereiche

Zur Bearbeitung von Fachfragen, Erarbeitung und Einführung von fachspezifischen Pflegestandards und Mitarbeit an den Vivantes Interdisziplinären Versorgungspfaden existieren folgende Expertengruppen:

- 01 Gastroenterologie/Hämatologie/Onkologie/Strahlentherapie
- 02 Kardiologie/Pneumologie/Infektiologie
- 03 Neurologie
- 04 Dermatologie
- 05 Geriatrie
- 06 Visceralchirurgie/Gefäßchirurgie
- 07 HNO/Augenheilkunde
- 08 Nephrologie/Dialyse
- 09 Urologie
- 10 Intensivmedizin
- 11 Neurochirurgie
- 12 Orthopädie/Unfallchirurgie
- 13 Psychiatrie
- 14 Pflegestandards
- 15 Gynäkologie
- 16 Pädiatrie
- 17 Geburtshilfe
- 18 Patientenbegleitservice
- 19 Entlassungsmanagement

Zur Klärung von Patientenbeschwerden sowie zur Auswertung der Patientenbefragungen werden regelmäßige Besprechungen mit den Qualitätsmanagern der Standorte durchgeführt.

► **Qualitätsbericht 2004** **Systemteil**

entsprechend der

**Vereinbarung gemäß §137 Abs.1 Satz 3
Nr.6 SGB-V zum Qualitätsbericht für
nach §108 SGB V zugelassene Krankenhäuser**



(D) Qualitätspolitik

Die Qualitätspolitik von Vivantes stellt die optimale medizinische und pflegerische Versorgung unserer Patienten in den Mittelpunkt. Die Anforderungen und Bedürfnisse der Patienten und ihrer Angehörigen sind der Maßstab für unser Handeln. Wir orientieren uns dabei konsequent an den Ergebnissen der Behandlung.

Leitbilder für Vivantes: die Konzepte der Europäischen Gesellschaft für Qualitätsmanagement

Leitbilder für alle Unternehmenseinheiten sind die acht zentralen Grundkonzepte der Europäischen Gesellschaft für Qualitätsmanagement (EFQM). Hieraus lassen sich folgende Ziele für Vivantes ableiten:

- (I) **Ergebnisorientierung:** Die spezifischen Anforderungen der Patienten, Angehörigen und anderer Leistungsempfänger sind Basis für jede Maßnahmenplanung.
- (II) **Kundenorientierung:** Die Kundenorientierung ist gegeben, wenn Patienten, Angehörige und andere Leistungsempfänger wahrnehmen, dass ihre Anforderungen erfüllt sind.
- (III) **Führung und Zielkonsequenz:** Alle Führungskräfte handeln wie Vorbilder und wollen überdurchschnittlich gute Leistungen erzielen.
- (IV) **Management mit Prozessen und Fakten:** Der Behandlungsablauf und alle damit verbundenen Teilabläufe stehen berufsgruppenübergreifend im Mittelpunkt.
- (V) **Mitarbeiterentwicklung und -beteiligung:** Eine Kultur des gegenseitigen Vertrauens soll entstehen. Basis ist die Befähigung aller Mitarbeiter zu eigenverantwortlichem Handeln.
- (VI) **Kontinuierliches Lernen und Innovation:** Alle Abläufe und Leistungen sollen durch systematische Ergebnismessungen, selbstkritische Vergleiche und sachliche Fehleranalysen ständig verbessert werden.
- (VII) **Aufbau von Partnerschaften:** Enge und gute Zusammenarbeit mit Kunden, Lieferanten und anderen Leistungsanbietern führt zu mehr Nachhaltigkeit aller Ergebnisse, insbesondere durch effizienten Wissenstransfer und weitreichende Integration.
- (VIII) **Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit:** Höchste ethische Standards und alle gesetzlichen Grundlagen werden eingehalten.



Gesundheitsförderung im Fokus

Vivantes ist Mitglied im Deutschen Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser. Hieraus ergeben sich für unsere Qualitätspolitik drei Schwerpunkte:

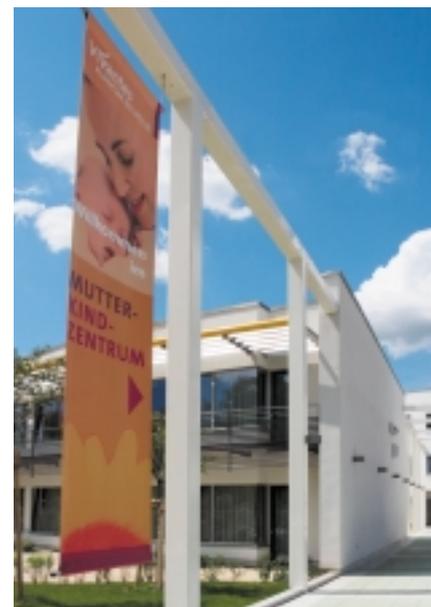
- (I) **Befähigung und Selbstbestimmung** – der Patienten und ihrer Angehörigen
- (II) **Kooperation und gegenseitige Unterstützung** – aller in- und externen Leistungserbringer
- (III) **Gleichbehandlung und Nachhaltigkeit** – bezogen auf alle Behandlungsergebnisse und Leistungen

Befragen, analysieren, informieren

Alle bei Vivantes behandelten Patienten werden kontinuierlich befragt. Beschwerden werden systematisch ausgewertet. So erfahren wir von unseren Patienten direkt und zeitnah, was verbessert werden kann. Wir analysieren die Hinweise und setzen diese entweder in fallspezifischen Maßnahmen oder in unternehmensweiten Projekten zur Qualitätsverbesserung um.

Das Berichtswesen informiert jeden Monat nicht nur über wirtschaftliche und medizinökonomische Entwicklungen, sondern auch über Qualitätskennzahlen. Dazu gehören die Ergebnisse der Patientenzufriedenheitsbefragung („Würden Sie uns weiterempfehlen?“). Ebenso wird darüber berichtet, wie viele Patienten sich im Krankenhaus Druckgeschwüre (Dekubitalulcera) oder Infektionen (nosokomial) zugezogen haben.

Alle Bereiche und Stationen unseres Unternehmens sind standortübergreifend an ein unternehmensinternes Computernetzwerk angeschlossen. So kann stets auf alle aktuellen, qualitätsrelevanten Informationen zugegriffen werden. Auch alle Richtlinien und Standards stehen jederzeit aktuell und an allen Arbeitsplätzen über die elektronischen Archive zur Verfügung.



Verbesserung mit System: die Schwerpunkte 2004

Jährlich legt Vivantes Primärthemen für das System der kontinuierlichen Verbesserung fest – also die Themen, die Vorrang haben. Im Jahr 2004 wurden folgende vier Themenschwerpunkte gesetzt:

- **Abläufe zur Patientenversorgung** in den zentralen OP-Bereichen, auf den Intensivstationen und in den stationären Bereichen **optimieren** – zum Beispiel durch Standardisierung, Gesprächs- und Informationsangebote, Umbaumaßnahmen oder Serviceverbesserungen
- **interdisziplinäre und interprofessionelle Behandlungspfade umfassend einführen** – zum Beispiel mit Erstbegutachtung in den Rettungsstellen sowie mit geplanten Behandlungsmaßnahmen und Aufenthaltsdauern bei den häufigsten Erkrankungen
- **Maßnahmen zur vorbeugenden Diagnose von Fehlermöglichkeiten und zur Verhütung von fehlerhaften Abläufen verstärken**, unter besonderer Berücksichtigung der Informationen aus der laufenden Patientenbefragung und aus der Beschwerdebearbeitung – zum Beispiel durch Meldesysteme für Beinahefehler und Verbesserungsanliegen, die den Patienten besonders wichtig sind
- **bedarfsgerechte Kommunikation mit Patienten sowie umfassende Information** der Patienten und ihrer Angehörigen über alle Behandlungsabläufe in unseren Kliniken und die unmittelbar nachstationäre Versorgungssituation **verbessern** – zum Beispiel durch computerunterstützte, fremdsprachliche Kommunikationshilfen



(E) Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

Das proaktive Qualitätsmanagement zählt zu den wichtigsten Aufgaben jeder Führungskraft unseres Unternehmens. Qualitätsmanagement bei Vivantes gehört somit zum Tagesgeschäft aller Verantwortlichen und bei der Leistungserbringung in den klinischen Einrichtungen.

Die Qualität unserer Leistung entsteht im direkten Kontakt unserer Mitarbeiter mit den Patienten, Angehörigen und anderen in- und externen Leistungsempfängern. In diesem Sinne ist jeder Mitarbeiter ausdrücklich auch Qualitätsbeauftragter.

(E-1) Zentral und gleichzeitig für alle Standorte: Das einrichtungsinterne Qualitätsmanagement

Dienstleister im eigenen Unternehmen: das Qualitätsmanagement

Die Abteilung Qualitätsmanagement unterstützt die Kliniken und Institute als interner Dienstleister – zentral und an den einzelnen Standorten. Für jedes unserer neun Klinika ist ein hauptberuflicher Qualitätsmanager direkt vor Ort tätig. Organisatorisch gehört das Direktorat Medizin- und Qualitätsmanagement zum Geschäftsführungsbereich „Klinikmanagement“.

Unabhängige Informationsquellen: die Patientenfürsprecher

In allen Vivantes-Klinika gibt es Patientenfürsprecher, die von den Bezirksverordnetenversammlungen gewählt werden. Da sie ehrenamtlich tätig sind, sind sie unabhängig und nicht an Weisungen des Krankenhauses gebunden. Die Patientenfürsprecher stehen in engem Kontakt mit den Qualitätsmanagern der Klinika und tauschen mit ihnen Informationen aus. Über den konkreten Einzelfall hinaus werden Hinweise der Patientenfürsprecher als Ansatzpunkte für Qualitätsverbesserungsmaßnahmen bewertet. Sie sind eine wertvolle Ergänzung unseres Beschwerdemanagements.

Neu seit 2004: das Ethikforum

Im Jahr 2004 wurde ein Vivantes Ethikforum ins Leben gerufen, das mit Vertretern aller Standorte besetzt ist. Es bietet Mitarbeitern aller Berufsgruppen eine Plattform, sich mit ethischen Problemen aus dem Krankenhausalltag auseinanderzusetzen. Das erste Ethikforum hat eine Ethikberatung initiiert – insbesondere für die Mitarbeiter, die mit konkreten Problemen konfrontiert sind. Das Pilotprojekt hierzu läuft im Vivantes Wenckebach-Klinikum und ist eines unserer Projekte im Themenbereich Gesundheitsförderung.

Koordination ist alles: Vivantes im Netzwerk

Vivantes ist Mitglied im Deutschen Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser (DNGfK). Die Aktivitäten in diesem Netz übernimmt vor allem das Qualitätsmanagement. Zwei Mitarbeiter der Abteilung koordinieren – als Beauftragte der Geschäftsführung – die enge Zusammenarbeit mit allen regionalen Initiativen in diesem Netzwerk.

Übergreifend: Medical Boards und Pflegeexpertengruppen

Die medizinischen Direktoren aller Kliniken sind in Medical Boards organisiert. Diese sind fachlich gegliedert. Hier werden zum Beispiel medizinische Abläufe standortübergreifend diskutiert und vereinheitlicht, Behandlungsstandards konsentiert und fachliche Empfehlungen für die Geschäftsführung erarbeitet. Das Direktorat Medizin- und Qualitätsmanagement steht im ständigen Informationsaustausch mit den Klinikdirektoren in den Medical Boards.

Im Pflegedienst sind standortübergreifende Pflegeexpertengruppen eingerichtet worden, die vom Direktorat Pflege- und Betreuungsmanagement organisiert und mit der Bearbeitung verschiedener Themenschwerpunkte beauftragt werden.



(E-2) Qualitätsbewertung

Die kontinuierliche Qualitätsbewertung ist bei Vivantes Aufgabe jeder Führungskraft. Das Direktorat Medizin- und Qualitätsmanagement organisiert die Qualitätsbewertung unternehmensweit und unterstützt die Verantwortlichen in den Kliniken bei dieser Aufgabe. Zahlreiche Maßnahmen sind dazu fest etabliert:



Jährlich zu erstellen: der Qualitätsbericht und die Zielplanung

Im Qualitätsbericht von Vivantes, der bislang jährlich erstellt wurde, werden alle Maßnahmen und hieraus resultierende Ergebnisse strukturiert berichtet. Grundlage hierfür ist das Exzellenzmodell der Europäischen Gesellschaft für Qualitätsmanagement. Der Qualitätsbericht unseres Unternehmens enthält:

- ▶ kurze Darstellungen jeder Klinik
- ▶ eine vollständige Übersicht über das DRG-Leistungsspektrum aller Klinika
- ▶ eine umfassende Beschreibung aller qualitätsrelevanten Maßnahmen und Projekte
- ▶ vergleichende Darstellungen relevanter Qualitätsparameter – wie zum Beispiel die Dekubituskenzahl, die Raten nosokomialer (im Krankenhaus erworbener) Infektionen, die Beteiligung an der externen vergleichenden Qualitätssicherung oder die Ergebnisse der kontinuierlichen Patientenbefragung
- ▶ Querverweise auf gängige Zertifizierungsverfahren (JCIA, DIN EN ISO 9001 und KTQ) zu jedem Stichworteintrag und
- ▶ einen umfangreichen Katalog der Ansprechpartner zu jedem Stichworteintrag

Der Qualitätsbericht informiert über alle qualitätsrelevanten Themen, Maßnahmen und Projekte. Er verbessert auch den unternehmensweiten Qualitätsdialog: Viele Mitarbeiter nutzen die Informationen des Qualitätsberichtes zum Informationsaustausch mit Projektverantwortlichen und anderen Ansprechpartnern.

Ab 2004 wird der Qualitätsbericht in der bisherigen Form alle zwei Jahre veröffentlicht. In den anderen Jahren wird der Qualitätsbericht nach den Vorgaben des § 137 SGB-V erscheinen.

Der Qualitätsbericht dient als Analyseinstrument. Er ist damit grundlegend für die Zielplanung der Abteilung Qualitätsmanagement für das Folgejahr.

Die Sicht des Patienten: die Routinebefragung

Bereits seit 2002 wird in allen Vivantes-Klinika eine kontinuierliche Befragung aller Patienten durchgeführt. Das Qualitätsmanagement wertet die Antworten bis auf Klinik- und Stationsebene differenziert aus. Die mehr als 30.000 Rückmeldungen pro Jahr geben Aufschluss darüber, wie die Patienten unsere Leistungen beurteilen. Nach der Leitlinie „Jede Kritik ist eine kostenlose Beratung“ werden aus den Hinweisen der Patienten konkrete Qualitätsverbesserungsmaßnahmen abgeleitet. Die kontinuierliche Befragung erlaubt außerdem Analysen im Zeitverlauf – also die Vergleiche zu vorherigen Befragungsergebnissen. So können auch die umgesetzten Veränderungen qualitativ bewertet werden.



Alle Führungskräfte im medizinischen und pflegerischen Dienst sowie in den Versorgungsbereichen sind in den Informationskreislauf der Patientenbefragung eingebunden. Dazu gehört, dass die Auswertungsergebnisse zu allen erhobenen Kennziffern regelmäßig kommuniziert werden. Außerdem werden alle Freitextangaben der Patienten an die inhaltlich Verantwortlichen übermittelt. Wenn Bedarf besteht, werden die Qualitätsmanager die Patientenbefragung zusätzlich nach Themen aus.

Mehr als eine Erkenntnisquelle: das Beschwerdemanagement

Die konstruktive Auseinandersetzung mit Beschwerden ist für uns überaus wichtig. Daher ist die systematische Bearbeitung und Auswertung von Beschwerden in Richtlinien geregelt. Ein Meldefahren für besondere Vorkommnisse und schwerwiegende Ablauffehler ist ebenfalls etabliert.

Eine wichtige Maßnahme in unserem Beschwerdemanagement ist, dass stets eine Führungskraft der sogenannte „Beschwerdeigentümer“ ist. Hierzu benennt das Qualitätsmanagement etwa einen Klinik- oder Pflegedirektor oder einen Abteilungsleiter der Servicebereiche. Der Beschwerdeigentümer ist für die Klärung des Sachverhalts und für eine verbindliche Stellungnahme an den Beschwerdeführer verantwortlich. Dabei soll die Bearbeitungsdauer 14 Tage nicht überschreiten. Die Qualitätsmanager unterstützen die Beschwerdebearbeitung organisatorisch sowie inhaltlich. Außerdem stellen sie sicher, dass wichtige Erkenntnisse und Qualitätsverbesserungsansätze über die betroffene Klinik hinaus kommuniziert werden.



Regeln für die Qualität: das Richtliniensystem

Bei Vivantes wird die Ablauf- und Ergebnisqualität regelmäßig bewertet. Wie das vor sich geht, ist in einschlägigen Richtlinien festgelegt. Im Sinne dienstrechtlich verbindlicher Arbeitsanweisungen sind darin die Qualitätsziele wichtiger Prozesse geregelt, wie zum Beispiel:

- ▶ Dokumentation der Feststellung, dass eine stationäre Behandlung notwendig ist
- ▶ Durchführung der ärztlichen Dokumentation von Diagnosen, Prozeduren und weiteren erforderlichen Sozialdaten
- ▶ Erfassung nosokomialer (im Krankenhaus erworbener) Infektionen
- ▶ Durchführung einer kontinuierlichen Zählung aller stationär aufgenommenen Patienten mit bestehenden oder erworbenen Dekubitalulcera (Grad-II oder schwerer)
- ▶ Durchführung einer kontinuierlichen Patientenbefragung und Bearbeitung schriftlicher und mündlicher Beschwerden
- ▶ Verordnung von Krankentransporten
- ▶ Einführung und Handhabung von Pflegestandards zur Sicherung der Pflegequalität
- ▶ Qualitätskontrolle der Blutzuckermessgeräte auf den Stationen, die in der patientennahen Sofortdiagnostik eingesetzt werden
- ▶ Handhabung des Qualitätssicherungshandbuches von Vivantes für die klinische Anwendung von Blutkomponenten und Plasmaderivaten (QS-Handbuch Transfusionsmedizin)
- ▶ Einführung und Handhabung des unternehmensweiten Hygieneplans

Die Vivantes-Richtlinien werden nach einem einheitlichen Standard erarbeitet und gestaltet. Die aktuelle Version steht allen Mitarbeitern im unternehmensweiten Intranet jederzeit zur Verfügung. Für die Dokumente gibt es feste Terminvorgaben für die Routineüberarbeitung. Die Abteilung Qualitätsmanagement koordiniert die Überarbeitung.

Zentralisiert und koordiniert: die Zusammenarbeit mit Kostenträgern und Medizinischem Dienst der Krankenkassen (MDK)

Vivantes verfolgt das Ziel, die Zusammenarbeit mit den Kostenträgern ständig zu verbessern. Daher wurde in enger Zusammenarbeit mit der Patientenverwaltung ein ärztlich geleitetes „Kompetenzzentrum Kostenträger“ aufgebaut. Als zentrale Stelle koordiniert das Kompetenzzentrum Anfragen, Besuche und Ergebnisanalysen der Krankenkassen und des medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK).

Bewährt und bewertend: die Zertifikate der Fachgesellschaften

Alle Kliniken unseres Unternehmens orientieren sich an den bewertenden Kriterien und Zertifikaten der jeweiligen Fachgesellschaften. So wurden – teilweise auch wiederholt – folgende erfolgreiche Qualitätsbewertungen durchgeführt:

- Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) für Behandlungseinrichtungen für Diabetes Typ-1 und Typ-2
- UNICEF für still- und babyfreundliche Krankenhäuser
- Deutsche Krebsgesellschaft für onkologische Diagnostik und Therapie im Bereich der Gynäkologie
- Deutsche Schlaganfallhilfe für die Empfehlung als Schlaganfall-Station (Stroke Unit)
- College of American Pathologists (CAP) für höchste Ablaufstandards in der Pathologie

Weiterführende Selbst- und Fremdbewertungen werden klinikintern und unternehmensweit vorbereitet.



Qualität sichtbar machen: die Qualitätskennzahlen

Vivantes strebt an, Qualität messbar und vergleichbar zu machen. Es ist daher besonders wichtig, qualitätsrelevante Indikatoren regelmäßig zu erheben. Beispielsweise wird monatlich ermittelt, wie viele Patienten sich Infektionen zugezogen haben und wie häufig Druckgeschwüre vorkommen. Auch in der Pathologie werden jeden Monat Qualitätskontrollen durchgeführt. Außerdem wird zwölfmal im Jahr festgehalten, wie hoch die Teilnahmequote an der Patientenbefragung ist und wie zufrieden die Patienten sind. Diese Indikatoren werden an alle Führungskräfte in allen Kliniken kommuniziert.

Zusätzlich bekommen die Mitarbeiter aller Bereiche regelmäßig Kopien aller Patientenbefragungskarten. Insbesondere die Freitextantworten auf die Frage nach Verbesserungspotential geben den Mitarbeitern eine konkrete, direkte Qualitätsbewertung.



(E-3) Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gem. § 137 SGB-V

Vivantes unterstützt das Anliegen, die Transparenz der Qualität der stationären Patientenversorgung zu steigern und dafür Indikatoren zu veröffentlichen – insbesondere solche Indikatoren, die eine Aussage über die Qualität der Behandlungsergebnisse zulassen. In Zukunft ist deshalb an dieser Stelle der Ausweis einer regional oder bundesweit abgestimmten Auswahl geeigneter Indikatoren aus dem Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB-V vorgesehen.

(F) Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Qualitätsmanagementprojekte bei Vivantes werden sowohl zentral und unternehmensweit als auch dezentral in einzelnen Kliniken und Bereichen initiiert. Das Direktorat Medizin- und Qualitätsmanagement organisiert, unterstützt und beurteilt Qualitätsmanagementprojekte. Hierbei wird grundsätzlich angestrebt, positive Ergebnisse aus Pilotprojekten – die oft zeitlich und örtlich begrenzt sind – in den Routinebetrieb aller Klinika unseres Unternehmens zu übertragen.

Die folgende Auswahl bietet eine Übersicht über das Spektrum der Projektthemen. Diese wurden im Jahr 2004 von der Abteilung Qualitätsmanagement geleitet oder aber in Zusammenarbeit mit anderen Unternehmensbereichen von externen Partnern unterstützt.

Maßnahmenbereich (1) Führung

- ▶ (1a) Ein zentrales Ethikforum wurde eingerichtet. Angeboten wird eine klinische Ethikberatung, die an den Bedürfnissen der klinischen Praxis orientiert ist – zunächst im Rahmen eines Pilotprojektes im Vivantes Wenckebach-Klinikum. Hier wird eine Beratung bei schwierigen ethischen Fragestellungen durch fachkundige Ärzte vor Ort erprobt.



- ▶ (1b) Ein erweitertes Qualitätskennzahlensystem wurde aufgebaut. Besonders wurden dabei die Ergebnisse der externen Qualitätssicherung bzw. des BQS-Verfahrens berücksichtigt – zum Beispiel durch Auswahl von Qualitätsindikatoren in den Expertenteams der Medical Boards sowie durch Zusammenführung und vergleichende Bewertung der Daten im Direktorat Medizin- und Qualitätsmanagement.

Maßnahmenbereich (2) Zielplanung und Strategie

- ▶ (2b) Ein Protokoll zur systematischen Analyse und Bewertung besonderer Vorkommnisse oder schwerwiegender Ablauffehler wurde entwickelt und erprobt. Hieraus können Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet werden. Dies ist eine Maßnahme zur aktiven Risikoversorge.
- ▶ (2d) Notfall-Beurteilungsleitlinien wurden entwickelt und eingeführt. Diese Beurteilungsleitlinien legen in allen Rettungsstellen von Vivantes einheitliche Qualitätsmaßstäbe, anzustrebende Behandlungszeiträume und fachlich gut begründete Schwerpunkte bei der Erstbehandlung fest.

Maßnahmenbereich (3) Mitarbeiter

- ▶ (3b) Fremdsprachliche Kommunikationsmaterialien wurden eingeführt. So wird der Informationsaustausch mit nicht deutsch sprechenden Patienten ohne Dolmetscher überhaupt erst möglich. Die Materialien hierfür stehen im internen EDV-Netzwerk unternehmensweit allen Bereichen mit Patientenkontakt in zwölf Sprachen zur Verfügung.
- ▶ (3e) Ein systematisches betriebliches Gesundheitsmanagement wurde aufgebaut. Zum Beispiel gibt es gesundheitliche Serviceangebote, Schulungsmaßnahmen und Freizeitaktivitäten für alle Mitarbeiter.

Maßnahmenbereich (4) Partnerschaften und Ressourcen

- ▶ (4a) Mitarbeiter wurden für den Gemeindedolmetscherdienst ausgebildet. Dieses Projekt ist eine Kooperation der Initiative „Gesundheit Berlin e.V.“, die von Frau Senatorin Dr. Knaake-Werner und dem AOK-Vorsitzenden Herrn Müller geleitet wird.
- ▶ (4d) In der Behandlung des akuten Herzinfarktes wurde die Qualitätssicherung vorangebracht. Es wurde ein Verfahren entwickelt und umgesetzt, um Daten elektronisch zu erfassen und an das Berliner Herzinfarktregister zu übermitteln.
- ▶ (4e) Eine internetbasierte Patienteninformation wurde durch medizinische Experten unseres Unternehmens in Zusammenarbeit mit „Gesundheit Berlin e.V.“ aufgebaut.



Maßnahmenbereich (5) Abläufe

- ▶ (5a) Interdisziplinäre und interprofessionelle Versorgungspfade wurden umfassend eingeführt. Diese legen zum Beispiel die wichtigsten pflegerischen, krankengymnastischen und medizinischen Maßnahmen zu den Krankheitsbildern fest, die besonders häufig auftreten. Hier wird unter anderem auch eine verbindliche Zeitplanung vorgegeben.
- ▶ (5a) Ein strukturiertes Entlassungsmanagement wurde unternehmensweit umgesetzt. Dieses berücksichtigt zum Beispiel die besonderen Umstände der Patienten nach ihrer Entlassung aus dem Krankenhaus frühzeitig und leitet erforderliche Unterstützungsmaßnahmen ein.
- ▶ (5c) Die Patientenbefragung wurde weiterentwickelt. Damit Patienten, die kein oder nur wenig deutsch sprechen, auch einbezogen werden können, wurden zusätzliche fremdsprachliche Werkzeuge eingeführt.

(G) Weitergehende Informationen

Verantwortliche für den Qualitätsbericht

Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH
Geschäftsführung
Direktorat Medizin- und Qualitätsmanagement
Dr. Hartwig Jaeger
Direktor

Abteilung Qualitätsmanagement
Detlev Corsepius
Abteilungsleiter

Hans-Joachim Standke
Stellv. Abteilungsleiter
Oranienburger Straße 285
13437 Berlin

Ansprechpartner

Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH
Geschäftsführung
Direktorat Unternehmenskommunikation
Susanne Hentsch
Oranienburger Straße 285
13437 Berlin
Tel.: [030] 4194-7424
Fax: [030] 4194-7440/-7456
E-Mail: susanne.hentsch@vivantes.de

Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum
Roswitha Schröter
Qualitätsmanagerin
Tel.: [030] 7903-2291
E-Mail: roswitha.schroeter@vivantes.de

Ute Braun
Patientenfürsprecherin
Tel.: [030] 7903-2674 (0172-912 58 87)
E-Mail: braun@patientenfürsprecher.de

Monika Büttner
Patientenfürsprecherin Psychiatrie
Tel.: [030] 7903-2774
E-Mail: buettner@patientenfürsprecher.de

Vivantes Humboldt-Klinikum
Margitta Winter
Qualitätsmanagerin
Tel.: [030] 4194-2094
E-Mail: margitta.winter@vivantes.de

Axel Matte
Patientenfürsprecher
Tel.: [030] 4194-1954/-1362
E-Mail: matte@patientenfürsprecher.de

Eveline Lahmann
Patientenfürsprecherin Psychiatrie (KaBoN)
Tel.: [030] 365 42 28
E-Mail: lahmann@patientenfürsprecher.de

Dr. Ute Stein
Patientenfürsprecherin Psychiatrie (Wiesengrund)
Tel.: [030] 4051-304

Vivantes Klinikum Am Urban
Beate Zschocke
Qualitätsmanagerin
Tel.: [030] 697-20210
E-Mail: beate.zschocke@vivantes.de

Annemarie Löns
Patientenfürsprecherin Psychiatrie
Tel.: [030] 697-26033
E-Mail: loens@patientenfürsprecher.de

Vivantes Klinikum im Friedrichshain
Reinhard Spirkel
Qualitätsmanager
Tel.: [030] 4221-1941
E-Mail: reinhard.spirkel@vivantes.de

Dr. Ute May
Patientenfürsprecherin
Tel.: [030] 4221-1070 (242 24 40)
E-Mail: may@patientenfürsprecher.de

Vivantes Klinikum Hellersdorf

Gabriele Vogt

Qualitätsmanagerin

Tel.: [030] 5651-2352

E-Mail: gabriele.vogt@vivantes.de

Klaus Radke

Patientenfürsprecher

Tel.: [030] 5651-2121

E-Mail: radke@patientenfürsprecher.de

Dr. sc. med. Klaus Janowski

Patientenfürsprecher Psychiatrie

Tel.: [030] 930 94 85

E-Mail: janowski@patientenfürsprecher.de

Vivantes Klinikum Neukölln

Brigitte Laaser

Qualitätsmanagerin

Tel.: [030] 6004-2483

E-Mail: brigitte.laaser@vivantes.de

Dieter Flatow

Patientenfürsprecher

Tel.: [030] 6004-2350 über Pflegedirektion 626 13 67

E-Mail: flatow@patientenfürsprecher.de

Eugen Koch

Patientenfürsprecher Psychiatrie

Tel.: [030] 6004-2350 über Pflegedirektion 7475 5921

Vivantes Klinikum Prenzlauer Berg

Marina Kruschke

Qualitätsmanagerin

Tel.: [030] 4242-1208

E-Mail: marina.kruschke@vivantes.de

Wally Lipke

Patientenfürsprecherin

Tel.: [030] 4242-1233

E-Mail: lipke@patientenfürsprecher.de

Vivantes Klinikum Spandau

Veronika Grajczarek

Qualitätsmanagerin

Tel.: [030] 3387-1052

E-Mail: veronika.grajczarek@vivantes.de

Ute Braun

Patientenfürsprecherin

Tel.: [030] 216 62 04

E-Mail: braun@patientenfürsprecher.de

Hans-Jürgen Greul

Patientenfürsprecher Psychiatrie

Tel.: [030] 3701-4241

E-Mail: greul@patientenfürsprecher.de

Marita Beneke

Patientenfürsprecherin Psychiatrie (Griesinger Straße)

Tel.: [030] 3701-4245

Vivantes Wenckebach-Klinikum

Christine Wolter-Paulick

Qualitätsmanagerin

Tel.: [030] 7561-2452

E-Mail: christine.wolter-paulick@vivantes.de

Manfred Nowak

Patientenfürsprecher

Tel.: [030] 7561-2668/-2868

Dr. phil. Hildegard Rossi

Patientenfürsprecherin Psychiatrie

Tel.: [030] 8596 3164

E-Mail: rossi@patientenfürsprecher.de

Links und Verweise

www.vivantes.de